Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 90. **Donnerstag den 19. April 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

In Ancona soll nach römischen Blättern ein anarchistisches Komplott, welches Unruhen hervorzurufen bezweckte, entdeckt worden sein. Die Polizei habe zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Senat und Deputirtenkammer haben sich in Frankreich nach Annahme des Budgets bis zum 22. Mai vertagt.

Dem Pariser „Temps" wird aus Rom gemeldet, der Assumptionistenorden habe die Redaktion des Journals „la Croix" nicht infolge einer Entscheidung des Papstes aufgeben müssen, sondern infolge eines allgemeinen Beschlusses der Kongregation der Bischöfe, nach welchem sich nunmehr keine Klostergenossenschaft mit politischen Unternehmungen wie Zeitungen und Bildungen von Wahlkomitees befassen darf.

Ein in Paris umlaufendes Gerücht, nach welchem eine englische Yacht wegen Spionage in Toulon festgenommen worden ist, wird vom Marineministerium für unrichtig erklärt.

Der französische Forscher Béhagle, welcher seiner Zeit von dem Sultan von Rabah gefangen genommen wurde, befindet sich laut amtlicher Mittheilung an den Kolonialminister am Leben.

Zum Attentat gegen den Prinzen von Wales wird der „Voss. Ztg." aus Brüssel geschrieben, daß infolge eines weiteren Verhörs des jungen Sipido am Charfreitag Nachmittag der Untersuchungsrichter Bollie die sofortige Festnahme des 18 Jahre alten Hutmachergesellen Gaston Peuchot, mit dem Sipido die Wette über den Anschlag auf den Prinzen von Wales abgeschlossen hatte, angeordnet hat. Peuchot befand sich gerade bei einem Glase Bier im sozialistischen Volkshause, als Polizeileutnant Yves erschien und ihn bat, auf die Straße zu treten, da er ihm eine Mittheilung zu machen habe. Peuchot wurde sofort in einer Droschke nach dem Gefängniß befördert. Sipido erklärt, daß Peuchot durch sein großsprecherisches Auftreten ihn vor allen dazu angestachelt habe, das zu thun, was er gethan hat. Es sind also jetzt vier junge Leute, Sipido, Meert, Meire und Peuchot, wegen Mordversuchs festgenommen und werden unter dieser Anklage vor dem Brabanter Schwurgericht erscheinen. Das Schwurgericht soll zu einer außerordentlichen Tagung im Juni zusammentreten. Obwohl Meire, Meert und Peuchot fest dabei bleiben, daß sie alle die von Sipido eingegangene Wette nur als einen Scherz angesehen haben, ist die Staatsanwaltschaft der Meinung, daß die vier jungen Leute eine Art Verschwörung gebildet haben, um den Prinzen von Wales zu tödten. Am Sonntag Nachmittag fanden im Brüsseler Universitäts-Institut Solvay im Leopoldparke Schießversuche auf bestimmte Thiere mit dem von Sipido verwendeten alten Revolver in Gegenwart des Untersuchungsrichters Ballie, des Staatsanwalts Nagels, des Gerichtsschreibers Sondag, des Professors Gody und des Gerichtsarztes Hendrickx statt. Die Untersuchung gilt jetzt als abgeschlossen.

Der spanische Kolonialausverkauf scheint noch nicht beendet zu sein, vielmehr ist es um die „Ausschüttung der Masse" zu einem interessanten spanisch-amerikanischen Streit gekommen. Spanien beansprucht zwei Inseln im Süden der Philippinen als außerhalb der Vertragsgrenze liegend für sich, Staatssekretär Hay aber leugnet in seiner Antwort das spanische Anrecht ab. In Washington wird behauptet, die amerikanische Regierung habe Grund, anzunehmen, daß Deutschland sich für Spaniens Forderung interessire, um beide Inseln schließlich anzukaufen. Die inbetracht kommenden Inseln sind Sibutu und Cagayan-Sulu. Während am Sonnabend eine Depesche des „Newyork Herald" aus Washington meldete, Staatssekretär Hay habe der spanischen Regierung notifizirt, die Vereinigten Staaten könnten die Forderung, daß die Inseln Sibutu und Cagayan-Sulu noch Spanien gehören, nicht anerkennen, meldete das „Bureau Reuter" am Sonntag aus Washington, Mitglieder des Staatsdepartements theilen mit, daß die Unterhandlungen betreffend Sibutu und Cagayan-Sulu noch zu keinem Abschluß geführt hätten.

Fürst Ferdinand von Bulgarien läßt aus San Remo durch das Wiener k. k. Telegr.-Korresp. Bureau gegenüber verschiedenartigen Nachrichten der Presse versichern, daß sein Aufenthalt in San Remo dem Besuche seiner Familie gilt, mit welcher der Fürst demnächst nach Sofia zurückkehren wird.

Nach dem „B. T." sieht die Kaiserin von Rußland einem glücklichen Familienereigniß entgegen. Die Reise des Kaiserpaares nach Moskau ist eine Wallfahrt zu den Moskauer Heiligenstätten („Iwersche Mutter Gottes", Tschudow-Kloster rc.) behufs Erflehung eines männlichen Erben. — Gegenüber den Sensationsmeldungen, die sich schon an die Reise des Zaren nach Moskau geknüpft haben, versendet die „Russische Telegraphen-Agentur" folgendes hochoffiziöse Dementi: Der Chef der Kreditkanzlei im Finanzministerium Maleschewsky lud am Sonnabend Abend die Petersburger Bankiers und Bankdirektoren zu einer Besprechung ein und theilte ihnen mit, daß alle Gerüchte über eine ungünstige Gestaltung der politischen Lage oder bevorstehende wichtige Entscheidungen, wie solche in letzter Zeit durch Stadtklatsch und einzelne ausländische Korrespondenten kolportirt seien, absolut unbegründet seien. Der beste Beweis dafür wäre, daß der Minister des Auswärtigen nicht einmal nach Moskau mitgereist sei.

Nach Meldungen aus Söul ist ein geheimes Abkommen zwischen Rußland und Korea abgeschlossen worden, wodurch letzteres sich verpflichtet, die am Eingang des Hafens von Masampo gelegene Insel Kojedo nicht zu veräußern. — Im Innern von Korea ist eine Revolution ausgebrochen. So meldet man dem „Bureau Reuter" aus Yokohama vom Sonnabend.

In verschiedenen Ortschaften des persischen Distrikts Dschuauru, in der Nähe der türkischen Grenze, etwa 40 Meilen nordwestlich von Kirmanschah, ist die Pest aufgetreten. Seit dem Ausbruch der Krankheit, vor drei Wochen, sollen 195 Personen gestorben sein.

An den Newyorker Wasserwerken streiken nach einem Londoner Telegramm des „B. T." 750 Italiener. Der Streik nimmt äußerst bedrohliche Formen an, da die Italiener sich weigern, die Wasserwerke zu verlassen, und am Sonntag bei einer improvisirten Messe mit 135 Gewehren bewaffnet erschienen. 250 Mann Militär wurden entsandt, wovon ein Sergeant bereits erschossen wurde. Die Streiker drohen, die Werke zu zerstören, wodurch Newyork die Wasserzufuhr abgeschnitten und das Thal unter Wasser gesetzt werden würde.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April 1900.

— Se. Majestät der Kaiser trifft am Sonnabend in Eisenach ein und begiebt sich sofort auf die Wartburg. In den beiden folgenden Nächten unternimmt er Jagdausflüge. Am 23. d. Mts. erfolgt von Wasungen aus direkter Besuch in Dresden zur Geburtstagsfeier des Königs Albert, woran sich am 24. und 25. April der Jagdausflug zum Grafen Goertz auf Schlitz anschließt.

— Nach vierwöchigem Aufenthalt in Oberhof begiebt sich die Königin Wilhelmina der Niederlande, wie der „Voss. Zeitung" aus Thüringen geschrieben wird, am 15. Mai nach Schwarzburg, um dort bis Mitte Juni zu verbleiben.

— Nach einer offiziösen Meldung der „Münchener Allg. Ztg." wird auch das italienische Königshaus bei der Großjährigerklärung des deutschen Kronprinzen vertreten sein.

— Aus Baruth in Sachsen kommt die Trauerkunde, daß Se. Erlaucht Graf Ferdinand zur Lippe, Chef der Weißenfelder Linie des Lippeschen Gesammthauses, am Mittwoch Vormittag infolge eines Herzschlages entschlafen ist.

— Der Gesundheitszustand des deutschen Botschafters Grafen von Hatzfeldt ist ein erfreulicher. Die Kräfte des Grafen haben sich seit der Ankunft in Monte Carlo so gehoben, daß er täglich mehrere Stunden im Freien zubringt.

— Der ehemalige Gesandte am schwedischen Hofe, Wirkl. Geh. Rath von Pfuhl, ist am Sonntag früh an Herzlähmung in Berlin gestorben.

— Staatssekretär Graf Bülow erhielt vom Großherzog von Hessen das Großkreuz des Verdienstordens Philipp des Großmüthigen.

— Dem Unterstaatssekretär im Kultusministerium Dr. von Bartsch ist vom Kaiser in einem besonders gnädigen Handschreiben zum Osterfest der Charakter als Wirklicher Geh. Rath mit dem Prädikat „Exzellenz" verliehen worden.

— Der Staatsminister Dr. Delbrück Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, vollendete am zweiten Osterfeiertage sein 83. Lebensjahr.

— Finanzminister Dr. von Miquel kehrt am 21. d. Mts. von seinem Osterurlaub, den er bei seiner Tochter in Schlesien zubrachte, zurück. Der Minister des Innern von Rheinbaben kehrt am 19. von seinem Urlaub zurück. Graf Posadowsky reist am 19. d. Mts. nach Homburg v. d. H., um am 20. d. Mts. die Saalburg zu besichtigen.

Die goldenen Spitzen.

Roman von G. von le Fort.

(Nachdruck verboten.)

(39. Fortsetzung.)

Allein schritt sie in den Anlagen umher, das Herz voll zum Zerspringen; sie rang nach Luft. Was würde der nächste Moment bringen?

Unvermuthet befand sie sich am Eingange einer schattigen Laube. In dieser auf einem Ruhebett, von Kissen gestützt, lag Ulli, hektische Röthe auf den mageren Wangen. Ein Ausruf war ihren Lippen entflohen, ehe sie sich dessen bewußt: „Ulli!" tönte es im Laut alter Liebe, und ein warmer Blick traf den aus seiner Versunkenheit Gerissenen.

Soviel Liebe, Hingebung, rührende Bitte strahlten aus ihren dunklen Augen, daß jener sie am liebsten an's Herz genommen in aufwallender Gegenliebe. — Doch da riß der Schleier, der seine Seele für wenige Sekunden träumerisch gefangen gehalten.

Ein kalter, harter Ausdruck trat in seine durchgeistigten Züge. Er richtete die jugendliche Gestalt, welche krankhafte Schwäche beugte, in die Höhe und maß die Eintretende mit zurückweisendem Blick.

Sie wankte — sie hatte ihr Urtheil begriffen! Fast demüthig senkte sie den Kopf und flüsterte weich:

„Ulli, o nicht so hart — hab' Erbarmen! — Ich sterbe vor Reue und Mitleid," hauchte sie.

Kalt und fest erwiderte er:

„Mitleid, mit wem? — Ich wenigstens beanspruche Ihr Mitleid nicht — weise es energisch zurück, meine gnädige Frau!"

Schritte wurden hörbar, Raimund kam in Elses Begleitung.

O, sie hätte im Erdboden versinken mögen vor ihrem Manne, vor Ulli, der ihr stummer Richter geworden.

„Sie hat ihn wirklich gefunden," nahm Raimund das Wort. „Desto besser! Guten Tag, mein Junge! Wie geht's? — Du hast rothe Backen, Gott sei's gedankt," setzte er, die Hand seines Neffen mit festem Druck umspannend, hinzu.

Währenddessen hatten mit stillem Blickwechsel die beiden Frauen sich begrüßt; aufschluchzend sank Selma an Elses Brust, nicht länger vermochte sie den grenzenlosen Jammer, der sie erfaßt, zu unterdrücken. Sie weinte heiß und erschüttert, daß Elses kleine Hand sie sanft liebkoste.

Endlich hatte Selma ihre Fassung wiedergefunden.

Unter den gesenkten Lidern hervor studirte sie förmlich das so veränderte, jugendschöne Männerantlitz, suchte in den Zügen, die zu ihr einst in Liebe erglüht waren. Dabei flutete mit sturmesgleicher Gewalt das alte heiße Gefühl, das sie erstorben und überwunden geglaubt, zu jenem von neuem empor.

Aus dem Mittag war es Abend geworden.

Bei Raimunds völliger Ahnungslosigkeit und Elses liebenswürdiger, vermittelnder Beflissenheit hatte der Verlauf des Besuches sich weit freundlicher angelassen, als dies Selma und Ulli für möglich gehalten.

Letzterer hatte seine alte Natürlichkeit wiedererlangt, denn seine Liebe war todt zu dem Weibe, das ihn betrogen, und der kurze Sturm war vorübergebraust, welcher ihn geschüttelt, als sie plötzlich vor ihm aufgetaucht.

Raimund und Else hatten beschlossen, noch einmal Nachfrage wegen Wohnungen zu halten.

Man ging langsam die vom Abendsonnenschein herrlich beleuchtete Straße entlang, zwischen den aufglühenden Felsen und den Villen mit ihren blumenprangenden Gärten und ihren hängenden Rosengewinden. Man wandte sich zum Meere, auf dem die Boote hinstrichen — es war ein köstlicher Abend.

Es wurde Halt gemacht vor einer Bank. Ulli setzte sich nieder, ein Ausdruck von Abspannung lag in seinen feinen Zügen. Er blieb mit Selma allein zurück.

Ihre Augen blickten so sehnsuchtsvoll, so träumerisch in die Ferne, um den vollen Mund zuckte es wie verhaltener Schmerz. Der Mann an ihrer Seite verlor sich im Anblick ihrer entwickelten Frauenschöne.

Sie schwiegen beide.

Da kehrte die junge Frau sich zu ihm, sah ihn fest an und sagte:

„Dieser Augenblick soll nicht vorübergehen, ohne daß ich Dich noch einmal angefleht habe — vergieb! — Erinnerst Du Dich noch, was ich Dir einst im Walde geschworen, daß mein Herz nie, nie einem anderen gehören würde, als Dir — Dir allein, Ulli! Ja, alle Liebe, deren ich fähig bin, gehört Dir, obschon ich den Anderen genommen. Es geschah ebensowohl um Deinet-, wie um meinetwillen! Für ein Leben reich an Entsagungen warst Du ebenso wenig geschaffen, wie ich, mich dürstete nach Reichthum und Genuß! Ich hänge an meinem Mann, aber lieben? — O Ulli, das kannst Du nie geglaubt haben!"

Sie holte tief Athem, trat ganz dicht an ihn heran und fuhr in bestrickendem Tone fort: „Sei gut, und schenk mir Verzeihung!"

Da lachte er schrill auf, seine Stimme klang heiser, er wich zurück und sagte wegwerfend: „Ja, Du warst klug und handeltest weise, lieber den zu opfern, den Du betrogen, Du falsches Weib! Ich soll Dir vergeben — niemals! — Heut noch weniger, wo ich die volle Niedrigkeit Deiner Gesinnung erkannt, wo Du selbst das Bild Deines wahren Charakters in voller Blöße entrollt hast! O, daß ich Dich je lieben konnte, Dir je vertraut habe! Aber freilich, die Lüge gleitet Dir so leicht von der Lippe, der Betrug dünkt Dich noch Ruhm, mit dem Du uns zu Marionetten Deiner wilden Genußsucht, Deines kalten Egoismus gemacht! Ich warne Dich, nicht auch jenen mit Deiner Falschheit elend zu machen, den ich thöricht verdammte und der betrogen ist, wie ich! Zwischen uns beiden ist alles aus, ich — ich — **hasse Dich!**" stieß er hocherregt hervor.

„Hassen — **so lebt noch** immer die alte Liebe in Dir!" entgegnete sie weich. „Nur

— Generalleutnant v. Hartmann, Inspekteur der Infanterieschulen, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden.

— Generalmajor Brinckmann, Kommandeur der 21. Kavalleriebrigade zu Frankfurt a. M., reichte seinen Abschied ein.

— Pastor Weingart hat, wie der „Voss. Ztg." aus Osnabrück mitgetheilt wird, einen Ruf zur Probepredigt nach Brandenburg erhalten.

— Die Nagelung und Weihe der den Fußartillerie-Regimentern verliehenen Fahnen findet am 18. April, dem Tage der Erstürmung der Düppeler Schanzen, in Gegenwart der gesammten kaiserlichen Familie im Berliner Schlosse statt.

— Die feierliche Fahnenweihe erfolgt morgen durch den evangelischen Feldprobst Richter in Gegenwart des katholischen Feldprobstes Aßmann.

— Bezüglich des Beschlusses der Staatsregierung über die Zulassung von Abiturienten von Realgymnasien zum Studium der Medizin erfahren die „Berl. Politischen Nachrichten", daß es sich dabei nicht um die jetzigen Realgymnasien handelt, sondern es ist diese Zulassung in Aussicht genommen nach Verbesserung des lateinischen Unterrichts an den Realgymnasien unter Wegfall des Griechischen.

— Nach einer Meldung der „Nat.-Ztg." aus Dar-es-Salaam ist dort schon gegen Ende Februar Oberst Gerding eingetroffen, um über den Plan der deutsch-ostafrikanischen Zentralbahn ein Gutachten abzugeben; er spricht sich darüber, sowie über die Entwickelungsfähigkeit des Schutzgebietes sehr günstig aus.

— In mehr als 200 Städten und Orten Deutschlands steht die Errichtung von Bismarcksäulen in sicherer Aussicht; in mehr als 50 Orten sind Bismarcksäulen bereits fertiggestellt bezw. sichergestellt.

— Gegenüber der Blättermeldung, bei einem Kranken in Oelsnitz im Voigtlande sei Lepra beziehungsweise Pesterkrankung festgestellt, erfährt die „Nordd. Allg. Ztg.", daß nach amtlicher Erhebung der betreffende Kranke, welcher sich jetzt im Leipziger Krankenhaus Sankt Jacob befindet, weder an Lepra noch an der Pest leidet, sondern an einer mit Knotenbildung der Haut einhergehenden Form der Tuberkulose.

— Im Monat März wurden in deutschen Münzstätten geprägt: 21 184 780 Mark in Doppelkronen, 1 473 280 Mark in Fünfmark-, 451 072 Mark in Zweimark-, 918 082 Mark in Zehnpfennig-, 501 741 Mark in Fünfpfennig- und 72 188 Mark in Einpfennigstücken.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche betrug im Etatsjahre 1899/1900 12 035 414 Mark, 1 045 984 Mark mehr als im Etatsjahre 1898/99. Sämmtliche Oberpostdirektionsbezirke, mit Ausnahme Bremens, hatten Mehreinnahmen.

— Die deutsche überseeische Auswanderung stellte sich im März d. Js. auf 2364 Köpfe, gegen 1758 im Vorjahre. Aus deutschen Häfen wurden im März 1900 neben den 2005 deutschen Auswanderern noch 2071 Angehörige fremder Staaten befördert.

— Die Berliner sozialdemokratischen Stadtverordneten haben in der Stadtverordnetenversammlung den Antrag eingebracht, beim Landtage zu beantragen, daß die Einführung des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts auch für die Gemeindewahlen beschlossen werden möge.

Kiel, 17. April. Das Linienschiff „Wörth" erreichte bei einer kriegsmäßigen Uebung die Uebernahme von 160 To. Kohlen in einer Stunde während die bisherige Höchstleistung 129 To. betrug. Der Kaiser, dem dieser Record gemeldet wurde, sprach telegraphisch seine Anerkennung aus. Die Mannschaft erhielt Extraurlaub.

Krefeld, 17. April. Der 24. rheinische Lehrertag nahm folgende Resolution einstimmig an: Der Lehrertag hofft zuversichtlich, daß die preußische Regierung allen Versuchen, die staatliche Schulaufsicht im Hauptamte zu Gunsten der nebenamtlichen zurückzudrängen, entschieden entgegentreten und den Grundsatz fachlicher Schulaufsicht zur Geltung bringen wird.

M.-Gladbach, 17. April. Der bekannte Bimetallist Otto Wülfing, welcher mit den Abgeordneten v. Kardorff und Arendt in der Reichswährungs-Kommission war, ist plötzlich an Herzschlag verschieden.

Die Pariser Weltausstellung.

Die Eröffnung der Weltausstellung hat sich, wie schon gemeldet, am Sonnabend bei günstigem Wetter ohne Zwischenfall unter den bei solchen Gelegenheiten üblichen Formen vollzogen. Besonders großartig war die Szene im Festsaal, in dem der sozialdemokratische Handelsminister Millerand und Präsident Loubet die Eröffnungsreden hielten. Die Rede Loubets haben wir bereits im Wortlaut mitgetheilt; aus der Ansprache Millerands heben wir folgende Sätze hervor:

„Die Wissenschaft giebt dem Menschen das Geheimniß für die materielle und moralische Größe der Staaten, das in einem Wort „Solidarität" enthalten ist. Die Einrichtungen zur Vorsorge für Alter und Krankheitsfälle, die Wohlfahrts- und die auf Gegenseitigkeit beruhenden Einrichtungen, die Syndikate und Assoziationen, wie überhaupt alles, was dazu bestimmt ist, die einzelnen Gruppen zu einem festen Ganzen zusammenzufassen, um so der den einzelnen Individuen innewohnenden Schwachheit Widerstand zu leisten, das alles legt Zeugniß ab von der Solidarität der Menschheit. Diese Solidarität hat im Auge, im Schoße jeder Nation die verletzenden Ungleichheiten zu mildern, die sich aus der Natur der Dinge und der Gesellschaftsordnung ergeben. Sie hat sich vorgesetzt, zu einen in den Banden wirklicher Brüderlichkeit; ihre Wirkungen halten nicht an den Grenzen an. Interessen, Ideen und Gefühle mischen und durchkreuzen sich überall auf dem Erdball, wie jene leichten Drähte, auf denen der menschliche Gedanke fliegt; ein wohlthätiges Ineinandergehen, das uns bereits den Ausblick auf eine neue Aera gestattet, für die sogar vor Kurzem eine vornehme Initiative bei der Konferenz im Haag die ersten Markzeichen steckte. Ja! je mehr sich die aus der Vielfältigkeit der Bedürfnisse und der Leichtigkeit des Austauschs hervorgegangenen internationalen Beziehungen ineinander schlingen, um so mehr Grund haben wir, zu hoffen und zu wünschen, daß der Tag kommen wird, da die Welt erkennt, daß Friede und ruhmreiche Kämpfe der Arbeit fruchtbarer sind, als Rivalitäten. Arbeit, du Befreierin! Du bist es, die uns adelt, uns tröstet. Unter deinen Schritten verschwindet die Unwissenheit, flieht das Böse! Durch dich wird die Menschheit aus der Knechtschaft der Nacht befreit! Steige unaufhörlich zu dieser leuchtenden, reinen Region, wo eines Tages sich verwirklichen muß das Ideal und der vollkommene Einklang der Mächte der Gerechtigkeit und der Güte.

Am Schlusse der Feier zur Eröffnung der Weltausstellung empfing der Präsident der Handelskammer in Paris folgendes Telegramm: Aus Anlaß der Eröffnung der Weltausstellung in Paris senden der „Verein Berliner Kaufleute und Industrieller" und der „Zentral-Ausschuß kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine" in Berlin der Handelskammer in Paris und den Pariser Kaufleuten und Industriellen die Versicherung ihrer herzlichen und brüderlichen Dankbarkeit für den Antheil, welchen ihre Mitglieder an dem edlen Friedenswerke genommen haben, und fügen ihre herzlichsten Wünsche für das Gedeihen des großen Werkes hinzu, das bestimmt ist, die zivilisirten Völker allmählig in gemeinsamer Arbeit zusammen zu führen. Der Präsident der Pariser Handelskammer antwortete: Die Handelskammer in Paris ist den Präsidenten und den Mitgliedern der Vereinigungen von Kaufleuten, Fabrikanten und Industriellen dankbar für die Wünsche, welche sie ihnen aus Anlaß der Eröffnung der Weltausstellung übersandten. In den Eröffnungsreden, welche einen tiefen Widerhall in der ganzen Welt finden werden, haben der Präsident der Republik und der Handelsminister gleichzeitig ihre Wünsche für den allgemeinen Frieden und die Vereinigung der zivilisirten Völker in gemeinsamer Arbeit ausgedrückt, Gefühle, welche ganz denjenigen entsprechen, die in Ihrem freundschaftlichen Telegramm enthalten sind.

Montag Abend fand im Elysee die erste der offiziellen Ausstellungsfestlichkeiten, ein Diner von 260 Gedecken, statt. An der Ehrentafel saßen der Nuntius, der deutsche, der österreichisch-ungarische, der italienische, der türkische, der englische, der amerikanische, der spanische und der russische Botschafter, sowie die übrigen Mitglieder des diplomatischen Korps, ferner die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer, die fremden Ausstellungskommissare und hohe Offiziere und Beamte. Nach dem Diner fand ein Empfang statt, dem sich ein Ball anschloß. Präsident Loubet unterhielt sich lange Zeit mit den Botschaftern und den fremden Ausstellungskommissaren und sprach letzteren seinen Dank für ihre Mitarbeit an dem Gelingen der Ausstellung aus.

Dienstag Morgen besuchte Präsident Loubet die russische Abtheilung der Weltausstellung auf dem Trocadero in Begleitung der Minister Millerand und Delcassé. Loubet wurde von dem russischen Botschafter Urussow und dem General-Kommissar Fürsten Tenischeff empfangen. Der Zeremonie wohnten auch die Emire von Khiwa und Bukhara in ihren reichen Trachten bei. Fürst Urussow führte den Präsidenten unter den Klängen der Marseillaise und der russischen Nationalhymne in den Ehrensaal und überreichte ihm im Namen des Kaisers Nicolaus die aus Marmor und Edelsteinen gefertigte Relief-Karte von Frankreich. Loubet dankte für diese erneuerte Bezeugung der freundschaftlichen Gesinnungen, welche die beiden Völker verbinden. Hierauf besuchte Loubet das russische Dorf, woselbst ihm Madame Takunschikoff im Namen der Großfürstin Elisabeth, dem russischen Brauche gemäß, Brod und Salz darbot.

Ausland.

Rom, 17. April. Der Botschafter Graf Lanza reist morgen nach Berlin ab.

Der Krieg in Südafrika.

Während des Osterfestes haben sich keine Ereignisse von Belang auf dem Kriegsschauplatze ereignet. Im Osten des Oranje-Freistaates ist bis zum Sonnabend bei Wepener hart gekämpft worden. Nach den letzten englischen Berichten sollen die Buren schließlich die Belagerung von Wepener aufgegeben haben.

Mafeking ist noch immer nicht gefallen. Die „Times meldet aus Mafeking vom 6. d. Monats: Snyman ist ins Lager zurückgekehrt. Die Beschießung wurde wieder aufgenommen, fünf Kanonen wurden gegen die westlichen Vertheidigungswerke der Stadt gerichtet. Von Verlusten wird bisher nichts gemeldet. — Ueber Lourenço Marques wird vom Montag dem „Reuterschen Bureau" berichtet, dem Leutnant Smitheman, einem bekannten Rhodesia-Kundschafter, ist es gelungen, durch die Linien der Buren nach Mafeking zu gelangen; Smitheman ist am 8. d. Mts. wieder nach Plumers Lager zurückgekehrt, mit Depeschen aus Mafeking, die bis zum 5. d. Mts. reichen; an diesem Tage stand in Mafeking alles gut.

In Natal ist seit den Kämpfen vor acht Tagen nichts Sonderliches mehr passirt.

Auf St. Helena wurde am Montag der erste Trupp Kriegsgefangener gelandet und nach dem für sie bei Deadwood errichteten Lager gebracht, wo sie mit Militärmusik empfangen wurden. Die Gefangenen sind, so meldet „Reuters Bureau", guter Dinge, freuen sich, wieder an Land zu sein und sind von der gesunden Lage des ihnen zugewiesenen Aufenthalts befriedigt. Sechs Gefangene, die an Typhus, und neun, die an Masern leidend eintrafen, kamen ins Hospital.

Wie ein Wolffsches Telegramm vom Dienstag aus dem Haag meldet, lehnte es die Burenmission in aller Form ab, sich über den Zweck ihrer Reise Berichterstattern gegenüber zu äußern. Bisher hat dieselbe nur ausnahmsweise einige an den Dingen in Südafrika direkt interessirte Persönlichkeiten empfangen. Die Mission hofft, daß die Königin sie empfangen wird; doch ist hierüber noch nichts bestimmt. Den Montag verbrachte die Mission bei der Wittwe des früheren Gesandten Transvaals Beelaerts. Mittwoch früh soll im Hotel des Indes Empfang für diejenigen Personen sein, welche eine Aussprache über dringende Fragen wünschen.

Zur Haltung Deutschlands gegenüber der Burenmission wird seitens des deutschen Auswärtigen Amtes in mehreren Blättern zunächst die Meldung englischer Blätter dementirt, daß der gegenwärtig am Lago Maggiore verweilende deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, Graf von Bülow, die Burenkommission empfangen habe. Dann wird hinzugefügt: „Wenn der deutsche Konsul in Mailand, früher in Prätoria, mit Mitgliedern dieser Mission zusammengetroffen ist, so erklärt sich dies ausschließlich aus früheren persönlichen Beziehungen, die mit der Politik nicht das Geringste gemein haben. Da zugleich Nachrichten auftauchen, wonach die Burenmission auch in Berlin eintreffen würde, so läßt sich schwer absehen, welcher Zweck mit einem solchen Besuche verbunden sein könnte. Deutschland hält unter allen Umständen an seiner Neutralität fest. Da nun der Kriegszustand zwischen England und den südafrikanischen Republiken fortdauert, die englische Regierung auch jede Vermittelung einer fremden Macht abgelehnt hat, läßt sich in keiner Weise erkennen, weshalb die Burenmission Berlin berühren sollte."

Die Angst vor einem Vorgehen Rußlands läßt die Engländer nicht zur Ruhe kommen. Die „Times" bringt in ihrer zweiten Ausgabe vom Dienstag nachstehendes Telegramm aus Lahore: Die „Zivil und Military Gazette" veröffentlicht einen Brief des Emirs von Afghanistan an einen vertrauten Diener, in welchem der Emir darüber Klage führt, daß jetzt, wo Afghanistan von allen Seiten bedrängt werde, die britische Regierung keinerlei Interesse an ihm zu nehmen scheine und sich bei Seite halte. Jedesmal, wenn er bei einem russischen Angriff einen Gegenzug angeregt habe, sei er ohne Antwort von der indischen Regierung geblieben, außer daß ihm der Vorschlag gemacht sei, Afghanistan möge zu dem Bau von Eisenbahnen und Telegraphenlinien seine Zustimmung geben. Das sei aber unmöglich, da es ein Mittel sein würde, Afghanistan zu ruiniren. Der Emir schließt: „Trotz aller dieser Sorgen habe ich mich 21 Jahre als festen Bundesgenossen der britischen Regierung bewährt, nun aber muß ich der indischen Regierung sagen, daß es Zeit zu Thaten ist, und nicht zu Reden."

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 14. April. (Die Maschinenfabrik A. Ventzki Akt.-Ges.) konnte, obwohl die Heranschaffung der Rohmaterialien mit recht erheblichen Umständen verknüpft war, ihren Betrieb in 1899 vergrößern. Zwar sind auch die Preise der Rohmaterialien noch bedeutend in die Höhe gegangen, aber günstige Einkäufe und Preiserhöhungen der Fertigfabrikate ließen der Fabrik einen angemessenen Gewinn, der sich nach 76 546 Mk. Abschreibungen auf 133 740 Mk. stellt und in folgender Weise vertheilt werden soll: 6335 Mk. an den Reservefonds, 7 Proz. Dividende (91 000 Mk.), für Tantiemen 13 399 Mk., zur Dotierung des Delkrederekontos 12 542 Mk. und 10 463 Mk. als Vortrag. Auch für das laufende Jahr ist ein guter Abschluß zu erwarten.

Graudenz, 16. April. (Die Landbank) zu Berlin kaufte das Herrn Rittergutsbesitzer Oßmann auf Sallno bei Melno gehörige Rittergut Sarnowken. Sarnowken liegt im diesseitigen Kreise, drei Kilometer von der Post- und Eisenbahnstation Roggenhausen, und ist ca. 1900 Morgen groß.

Elbing, 17. April. (Feuertod zweier Personen.) Infolge Platzens des Bassins einer Petroleumlampe wurde die 83jährige Pfarrerwittwe Strempel mit brennendem Petroleum übergossen und verbrannte. Den gleichen schrecklichen Tod erlitt die Schmiedefrau Sätzki, welche beim Feuermachen Petroleum benutzte. Die Flamme schlug zurück, und die Sätzki verbrannte.

Danzig, 17. April. (Zum Stapellauf des Panzerschiffes auf der Schichauwerft), während es anfänglich hieß, daß Prinz Friedrich Leopold seine Gemahlin, welche am 21. März den Taufakt an dem Panzerschiff vornimmt, nach Danzig begleiten würde, steht jetzt fest, daß die Prinzessin allein kommt, da der Gesundheitszustand des Prinzen diesem eine Reise noch nicht gestattet. Prinzessin Friedrich Leopold, welche am Freitag Nachmittag, begleitet von einer Hofdame und einem Kammerherrn, hier eintrifft, wird auf kaiserlichen Befehl am Bahnhof von dem Gouverneur von Thorn, General der Infanterie v. Amann, dem Stellvertreter des auf Urlaub befindlichen kommandirenden Generals, und von dem Kommandanten von Danzig, Generalleutnant v. Heydebreck, empfangen. Die Prinzessin nimmt bei dem Oberwerftdirektor Kontreadmiral v. Prittwitz und Gaffron Wohnung. Vor dem Stapellauf ist die Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten, nach dem Stapellauf ein Frühstück in der Wohnung des Oberwerftdirektors in Aussicht genommen. Weitere fürstliche Persönlichkeiten nehmen an der Feier nicht theil. Die eigentliche Taufrede bei dem Stapellauf hält Admiral von Tirpitz. Das Panzerschiff erhält den Namen „König Albert."

(Verschiedenes.) An den Herrn Oberpräsidenten von Goßler nach Berlin sandte zu seinem Geburtstage am Sonnabend auch Herr Oberbürgermeister Delbrück namens des Magistrats und der Stadtverordneten ein Glückwunschtelegramm. Herr v. Goßler ist bekanntlich Ehrenbürger der Stadt Danzig. Das Befinden des Kranken ist gut. — Auch der Kommandeur der 36. Infanterie-Division der Generalleutnant v. Pfuhlstein hierselbst soll sein Abschiedsgesuch eingereicht haben. — Der Ruderklub Viktoria hat am ersten Feiertage die diesjährige Rudersaison eröffnet. Als Trainer für die Regatten ist Ruderlehrer Glotten aus Berlin verpflichtet worden und bereits hier eingetroffen.

---

da, wo es keine Liebe mehr giebt, tritt Gleichgültigkeit ein! So wisse, daß ich nicht ruhen werde, bis Du — ja Du mir vergeben und ich noch ein einzigesmal den Strahl alter Liebe in Deinen Augen gesehen!"

Dabei hing wieder ihr Blick mit hingebender Liebe an ihm und alles, was wahr und gut in ihr, das verkörperte sich in dem Gefühl, das sie für Ulli im Herzen trug und das sie dennoch geopfert hatte.

Ulli war erblaßt. Empörung kochte in seinem Innern, Leidenschaft, Haß und Verachtung lohten auf — ihm war, als zerrisse in der kranken Brust das Herz, als spränge von neuem etwas darinnen. Er rang nach Athem, stöhnte laut auf, ein dunkler Tropfen quoll über die blassen Lippen, bei dessen Anblick Selma entsetzt zusammenschauerte.

Sie sprang auf ihn zu, stützte ihn und ließ ihn auf die Bank niedergleiten, preßte ihr feines Battisttuch an seine Lippen. Sie hatte sein Haupt an ihre Brust gelehnt, — eine heiße Thräne Selmas fiel auf die bleiche Stirn des Kranken. Da fuhr er in die Höhe, wischte mit heftiger Geberde das brennende Naß hinweg und stieß sie von sich, die ihn in seiner Schwäche gesehen.

Verzweifelt wollte sie ihm zu Füßen sinken, doch ein vielsagender, durchdringender Blick aus Ullis Augen bannte sie; herrisch war der Ton, als er hervorstieß: „Ihr Mann kommt — ich verlange Beherrschung."

Sie wandte sich ab, nach Fassung ringend, als Raimund und Else bestürzt herzueilten.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Konitzer Mordaffaire.

Ueber die wichtige Auffindung des lange vergeblich gesuchten Kopfes des ermordeten Ernst Winter berichtet das „Konitzer Tageblatt“ ausführlich: Am Nachmittage des ersten Osterfeiertages ist der Kopf des ermordeten Obertertianers Winter in einem Graben an den Wiesen zwischen dem Schützenhause und Dunkershagen unweit des Stadtparkes aufgefunden worden. Ein dichtes Erlenwäldchen erhebt sich daselbst auf quelligem, moorigem Grunde unmittelbar neben dem Abhange. Ein kurzer, nicht sehr tiefer Entwässerungsgraben geht hindurch. Die Gegend bildet für spielende Knaben wegen ihrer Abgelegenheit und des dichten Buschwerks am Abhange einen beliebten Tummelplatz. Knaben waren es daher auch, welche den grausigen Fund machten. Sie sahen ein Stück Fleisch aus dem moorigen Wasser des Grabens hervorragen. Als sie dasselbe herausnehmen wollten, bemerkten sie, daß sie den Hals des mit dem Scheitel nach unten im Graben steckenden, in Pack- und Zeitungspapier gehüllten Kopfes in den Händen hatten. Mit diesem Funde hat die Aufklärung des geheimnißvollen Verbrechens einen großen Schritt vorwärts gemacht. Insbesondere wird hoffentlich die gerichtsärztliche Obduktion des Kopfes die Todesursache mit Sicherheit ergeben. Die vielfach gehegte Vermuthung, daß der Hals einen besonderen Schächtschnitt aufweisen werde, hat sich nicht bestätigt. Er ist durch einen einzigen runden Schnitt tief vom Rumpfe abgelöst worden. Die Züge des unglücklichen Opfers weisen keinerlei Verzerrung oder sonstige Störung auf. Der Schädel erscheint völlig unverletzt. Unmittelbar, nachdem der Kopf aus dem Graben herausgenommen war, zeigte er fast frisch zu nennende Farben, während der aus dem Wasser hervorragende Theil des Halses schon stark in Verwesung übergegangen war. Man schließt daraus, daß der Kopf in den allerersten Tagen nach dem Morde an der Fundstelle ins Eis hineingesteckt und vom Eise frisch erhalten worden ist. Die vor Sonnenstrahlen geschützte Lage derselben macht es wahrscheinlich, daß die Eiskruste sich dort erst in den letzten Tagen vor Ostern gelöst hat. Nach einem Bericht der „Ges.“ wurde der Kopf nach dem Krankenhause gebracht, wo er sezirt werden soll. Der Graben, in dem dieser Körpertheil gefunden wurde, steht mit dem etwa 2 bis 3 Kilometer davon entfernten Mönchsee in keinem Zusammenhang. Die Behörden bewahren besonders in der letzteren Zeit größere Zurückhaltung.

In Zusammenhang mit der Auffindung des Kopfes ist die Verhaftung des jüdischen Händlers Israelski in Konitz erfolgt, worüber das „Konitzer Tageblatt“ wie folgt berichtet: Große Aufregung verursachte in unserer Stadt die am zweiten Feiertage erfolgte Verhaftung des Pferdeschlächters Wolf Israelski in der Neustadt. Man hat ihn am Charfreitage einen Sack mit einem runden Gegenstande die Schützenstraße hinaustragen und ihn einige Zeit darauf mit leerem Sacke und schmutzigen Stiefeln zurückkehren sehen. Die Aussicht, durch diese Wahrnehmung auf die Spur des Verbrechers zu gelangen, scheint aber gering zu sein. Der eben geschilderte Befund widerspricht der Annahme, daß der Kopf erst vor kurzem an die Fundstelle gebracht sei. Auch hat eine eingehende Haussuchung bei Israelski nicht zum geringsten Ergebnisse geführt. Weder zeigten sich Spuren, die auf Beseitigung von Blutflecken schließen lassen, noch wurde Pack- oder Zeitungspapier gefunden, wie es zum Einwickeln des Kopfes benutzt worden ist. Trotz der gewaltigen Aufregung, welche der Fund des Kopfes und die Verhaftung verursachten, bewahrte das Feiertagspublikum vollkommene äußere Ruhe. Die öffentliche Ordnung wurde nirgends gestört. Dem „Ges.“ wird ferner vom 17. d. Mts. nachmittags telegraphirt: Botenmeister Fiedler hat bekundet: Charfreitag Vormittag nach 10 Uhr ging Israelski in der Richtung des Fundortes mit einem Gepäckstück, eine Stunde später kam er mit stark schmutzigen Stiefeln leer zurück. Soeben wird Israelski dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Nachmittags fand eine Gelände-Absuchung statt. Israelski leugnet. — Der „Elbinger Zeitung“ wird noch berichtet: Die erwachsene Tochter des Israelski ist bald nach dem Morde mit einem Packet abgereist, das sie von niemand tragen lassen wollte, trotzdem ihr der Transport recht beschwerlich war. Die Israelski ist inzwischen nach Konitz zurückgekehrt. Frau Israelski soll nach dem Morde blutige Wäsche ausgewaschen haben. Ob und inwieweit letztere Angaben den Thatsachen entsprechen, wissen wir nicht. Der Berliner Kriminalkommissar, der zur Aufdeckung der Mordthat nach Konitz kam, hatte sich am Sonntag nach Konitz zurückbegeben. Der Sack, in welchem die anderen Leichentheile des Winter enthalten waren, soll Eigenthum des Israelski sein.

Lokalnachrichten.

Thorn, 18. April 1900.

— (Die feierliche Uebergabe) der von Sr. Majestät dem Kaiser dem hiesigen Fußartillerie-Regiment Nr. 11 verliehenen Fahne fand heute Mittag 12 Uhr auf dem Exerzierplatze vor dem Leibitscher Thore statt. Bekanntlich hat Se. Majestät der Kaiser beschlossen, auch der Fußartillerie, welche bisher keine Fahnen führte, allgemein zum ersten Male neue Feldzeichen zu verleihen, und in einer allerhöchsten Kabinetsordre vom 27. Januar 1900 bestimmt, daß jedes Fußartillerie-Regiment eine vom 1. Bataillon zu tragende Fahne erhält. Hierbei haben die nach der Ordre vom 24. April 1882 im gemeinsamen Eigenthum der gesammten Artillerie des Garde- und des 1.—11. Armeekorps befindlich gewesenen Fahnen Verwendung zu finden. Eine weitere allerhöchste Kabinetsordre vom 10. April 1900 befiehlt am 18. April die Weihe der neuen, bezw erneuerten Fahnen für das Garde-Fußartillerie-Regiment und die Regimenter 1—8, 14 und 14 in Berlin. Hierzu sind die direkten Vorgesetzten der Regimenter der Fußartillerie, ferner der Regiments-Kommandeur, ein Leutnant und der Fahnenträger, als Abordnungen befohlen. Den Regimentern 9, 10 und 11, welche die aus vorhandenen Beständen entnommenen Fahnen erhalten, sind die bezüglichen Fahnen am 18. April durch die am Garnisonort anwesenden höchsten Truppenbefehlshaber zu übergeben. Bei der heutigen Fahnenübergabe stand das Fußartillerie-Regiment Nr. 11 zur Empfangnahme der Fahne in Breitkolonne mit der Front nach der Stadt auf dem Exerzierplatz vor dem Leibitscher Thor im Paradeanzug aufmarschirt. Die Uebergabe der Fahne, die sich in ihrem Aeußern nicht von den für die Infanterie gebräuchlichen Feldzeichen unterscheidet, erfolgte durch den Kommandeur der 70. Infanterie-Brigade Herrn General Rasmus als rangältesten Truppenbefehlshaber der hiesigen Garnison, da der Gouverneur von Thorn Herr General der Infanterie Exz. v. Amann zur Vertretung des Korpskommandeurs in Danzig anwesend ist. Herr General Rasmus brachte die folgende kaiserliche Kabinetsordre zur Verlesung: „Allerhöchste Kabinetsordre vom 18. April 1900. Ich verleihe dem Fußartillerie-Regiment Nr. 11 die Fahne, welche von Meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater, des Großen Kaisers und Königs Wilhelm Majestät, dem Feldartillerie-Regiment Nr. 11 übergeben worden war. Ich lasse diesen Beweis Meiner besonderen Königlichen Gnade dem Regiment heute, am Tage der Erstürmung der Düppeler Schanzen, in der zuversichtlichen Erwartung zu Theil werden, daß es seine Fahne stets in hohen Ehren halten und bis in die fernste Zukunft zum Heile Deutschlands und zum Ruhme des Heeres führen wird. Berlin, den 18. April 1900. gez. Wilhelm R. An das Fußartillerie-Regiment Nr. 11“. Der Kommandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 Herr Oberst von Bose sprach den Dank des Regiments für die hohe Auszeichnung, der Verleihung der Fahne, aus. Nachdem die Fahne in das Regiment eingereiht, gab der Herr Oberst der unwandelbaren Treue des Regiments gegen den obersten Kriegsherrn Ausdruck und zur Bekräftigung des Gelübdes erscholl ein dreifaches kräftiges „Hurrah“ die Reihen des Regiments entlang. Ein Parademarsch des Regiments in Kompagniekolonne beschloß den feierlichen Akt. Die Fahnenkompagnie brachte darauf die Fahne nach dem Gouvernement. Außer dem gesammten Fußartillerie-Regiment nahmen an der Feier Deputationen von je 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann, 1 Leutnant, 4 Unteroffizieren und 12 Mann der übrigen Truppentheile, sowie Vertreter der Militärbehörden theil. Im Anschluß an die Feier fand ein Festessen der Offiziere im Kasino des Regiments statt, zu dem auch die Führer der Deputationen und Spitzen der Militärbehörden seitens des Regiments eingeladen waren. Die Unteroffiziere und Mannschaften feiern in den Kasernen. Aus Anlaß des festlichen Ereignisses haben die Kasernements der Fußartillerie Flaggenschmuck angelegt.

— (Militärisches.) Behufs Theilnahme an der ökonomischen Musterung, welche beim hiesigen Pionier-Bataillon in der Zeit vom 19. bis einschl. 22. d. Mts. stattfinden soll, ist der Militär-Intendanturrath Heilmann von der Intendantur des 17. Armeekorps aus Danzig in Begleitung eines Intendantursekretärs hierselbst eingetroffen. Zur Abhaltung dieser Musterung wird heute Abend auch der Inspekteur der 1. Pionier-Inspektion, Herr Generalmajor Creuzinger aus Berlin, erwartet.

— (Das Konzert des Mozartvereins) zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmals hat einen Reinertrag von 363 Mk. ergeben.

— (Spezialitätentheater.) Die Spezialitätentruppe im Schützenhause giebt heute noch eine letzte Vorstellung.

— (Besitzwechsel.) Herr Schlossermeister Döhn hat von Frau Wittwe Leetz die aus Wohnhaus und Speicher bestehenden Grundstücke Araberstraße Nr. 8 und 10 für den Preis von 44 000 Mk. käuflich erworben.

— (In der Angelegenheit des Ueberfalles eines Knaben) vor der hiesigen Synagoge dauern die polizeilichen Erhebungen fort. Nach der Veröffentlichung der Zeitungsartikel soll der Synagogenvorstand die hiesige Polizeibehörde um Untersuchung des Falles ersucht haben, wozu es eines besonderen Antrages aber wohl nicht erst bedurft hat. Schon zwei Tage vor dem Erscheinen der Berichte in auswärtigen Blättern hatte uns eine ausführliche Mittheilung über den Fall vorgelegen; wir hatten dieselbe aber noch zurückgelegt, um weitere Erkundigungen einzuziehen. Auch die beiden anderen hiesigen Blätter beschäftigen sich jetzt nothgedrungenermaßen mit der Angelegenheit, und dabei zeigt die „Thorner Ostdeutsche Zeitung“ natürlich den Mangel an Objektivität, welcher die liberale Presse stets in ähnlichen Angelegenheiten auszeichnet. Sie behauptet nämlich fälschlicherweise, verschiedene westpreußische Blätter hätten den Ueberfall unter der Verdächtigung mitgetheilt, daß es sich um einen Ritualmordversuch handle. Weder in der „Staatsb.-Ztg.“ noch in der „Danz. Allg. Ztg.“ hat davon etwas gestanden. Man sieht wieder einmal: in der Abwehr unangenehmer Dinge macht die liberale Presse immer in Uebertreibungen gegnerischer Anführungen, da sie sonst nichts zu erwidern imstande ist. Diese unehrliche Methode wird auch in der Frage des Ritualmordes selbstangewandt, bei der die liberalen Blätter so thun, als wolle man dem ganzen Judenthum rituell vorgeschriebene Morde anhängen, während die Annahme doch nur dahin geht, daß Bluthaten einzelner Juden, verübt aus religiösem Fanatismus oder religiösem Aberglauben, vorliegen, gegen deren Aufdeckung sich allerdings das Judenthum in seiner Gesammtheit zu sträuben scheint.

— (Unfall bei der elektrischen Straßenbahn.) Wiederum ist durch das Nichteinhalten der polizeilichen Vorschriften, die beim Passiren von Straßenausgängen den Wagenführern der elektrischen Straßenbahn anhaltendes Läuten zur Pflicht machen, ein Unfall entstanden. Heute Vormittag gegen 11 Uhr bog ein Besitzerfuhrwerk aus der Bäckerstraße in die Koppernikusstraße, als ein Wagen der elektrischen Straßenbahn dahersauste, ohne nach Angabe von Augenzeugen vorher genügend und vorschriftsmäßig geläutet zu haben. Der Besitzerwagen wurde von dem elektrischen Bahnwagen erfaßt und mitgeschleift. Dabei wurde die Deichsel gebrochen und das Pferd umgeworfen und gleichfalls mitgeschleift, wobei es sehr erhebliche Verletzungen erlitt. Der Besitzer konnte rechtzeitig abspringen und stellte die Namen verschiedener Zuschauer als Zeugen fest, nachdem der Wagen der elektrischen Bahn zum Stehen gebracht worden war.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 18. April 3,43 Mtr. Windrichtung: W. — Angekommen: Dampfer „Fortuna“, Kapitän Grüthke, mit 3 Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Zlotterie, sowie die Kähne der Schiffer B. Kwiatkowski mit 2500 Ztr., C. Fröschke mit 3200 Ztr., J. Salewski mit 2000 Ztr., sämmtlich mit Kohlen von Danzig nach Zlotterie, B. Kiena mit 2900 Ztr. Getreide von Wloclawek nach Danzig, J. Blachowski mit 3000 Ziegeln von Antoniewo, P. Wilmanowicz mit 30 000 und A. Wilmanowicz mit 5000 Ziegeln, beide von Zlotterie. Abgefahren: Schiffer J. Schulz, Kahn mit 9200 Ztr. Rohzucker nach Danzig.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand hier heute 2,19 Mtr. (gegen 2,24 Mtr. gestern).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Petersburg, 14. April. Die von der Gesellschaft zur Förderung der Künste veranstaltete deutsche Kunst- und Gemälde-Ausstellung ist aus Moskau hierher überführt und in den Sälen des Derwis-Palais dem Publikum zugänglich gemacht worden.

Mannigfaltiges.

(Glückliches Plauen!) Der Geh. Regierungsrath Amtshauptmann v. Polenz berichtete neulich, daß im Monat März in dem großen amtshauptmannschaftlichen Bezirke Plauen nicht ein einziger Bettler oder Vagabond aufgegriffen worden ist.

(Das Hochwasser) hat am Donnerstag einen Hauptdamm im Oedenburger Komitat durchrissen. Die Gemeinden Sobor und Szentandras stehen unter Wasser. 60 Häuser sind eingestürzt. Das Militär arbeitet unter Aufbietung aller Kräfte an der Befestigung der Dämme. Die Gemeinde Bodonhely ist überflutet, auch die Gemeinde Szovat schwebt in großer Gefahr, eine Katastrophe dürfte kaum abzuwenden sein.

(Ein Elbflügeldammbruch) erfolgte bei Dommitz; 400 Morgen Ackerland wurden überschwemmt. Bei Torgau schweben einige Ortschaften in größter Gefahr, obwohl seit Freitag das Wasser etwa 1 Fuß gefallen ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. April. Im Rittersaale des königlichen Schlosses fand heute Mittag die feierliche Nagelung und darauf im Kapitelsaale die Weihe der den Fußartillerie-Regimentern verliehenen neuen Fahnen statt. Der Feier wohnten die Majestäten, die kaiserlichen Prinzen und die Prinzessin, sowie die sonstigen in Berlin anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses bei. Die Weihe vollzog der evangelische Feldpropst Richter.

Wiesbaden, 17. April, Abends. Seit heute feiern 2000 Maurer, weil ihre Forderung, den Lohn um 5 Pf. die Stunde zu erhöhen, von den Arbeitgebern abgelehnt wurde.

Hamburg, 17. April. Bei einer Segelfahrt, welche gestern Nachmittag drei junge Leute aus Blankenese unternahmen, schlug infolge des heftigen Sturmes das Boot um. Alle drei Insassen ertranken trotz sofortiger Rettungsversuche.

Bingen, 18. April. Bei der Abfahrt aus Bingen kenterte ein mit Mitgliedern einer katholischen Studentenverbindung besetzter Nachen mit 20 Personen. 13 Personen ertranken. Die übrigen wurden gerettet.

Haßfurt (Unterfranken), 17. April, abds. Im Dorfe Happertshausen brannten heute 25 Häuser nieder. Die Kirche konnte gerettet werden.

Rom, 17. April. Heute Nachmittag wurde im großen Saale des römischen Seminars der zweite internationale Kongreß für christliche Archäologie eröffnet. Der Eröffnungssitzung wohnten außer zahlreichen Mitgliedern des Kongresses 13 Kardinäle, mehrere beim Heiligen Stuhl beglaubigte Vertreter auswärtiger Mächte sowie mehrere Bischöfe und Prälaten bei. Zuerst hielt Kardinal Parocchi eine Ansprache, in welcher er die Mitglieder begrüßte und die Wünsche des Papstes für ein erfolgreiches Wirken des Kongresses zum Ausdruck brachte. Dann hielt der Vorsitzende des Kongresses Duchesne die Eröffnungsrede. Nachdem noch Petersen vom deutschen archäologischen Institut in Rom und Müller in Namen der Gesellschaft für christliche Archäologie in Berlin das Wort genommen hatten, wurde von der Versammlung eine Begrüßungsdepesche an den Papst abgesandt und sodann die Sitzung aufgehoben.

Haag, 17. April. Wie verlautet, verfolgt die Burenmission mit ihrem hiesigen Aufenthalt keinen besonderen Zweck. Sie erfüllt durch ihn nur einen Theil ihrer allgemeinen Aufgabe, die verschiedenen Höfe Europas zu besuchen und bei den Staatsoberhäuptern sich des ihr von den Regierungen der beiden Südafrikanischen Republiken ertheilten Auftrages zu entledigen. — An der gestern zu Ehren der Burenmission von der Wittwe des früheren Gesandten Transvaals Beelaerts gegebenen Abendgesellschaft nahmen der Ministerpräsident, der Minister Pierson und der Minister des Aeußern Beaufort theil.

Belfast, 17. April. Die Königin Viktoria hat die Einladung, Belfast zu besuchen, abgelehnt, weil sie sich entschlossen hat, während ihres Aufenthalts in Irland von jeder ermüdenden Reise abzusehen, von der angenommen werden könne, daß sie dem günstigen Einflusse entgegenwirke, welchen der jüngste Luftwechsel auf die Königin ausgeübt hat.

London, 17. April, Abds. Das Reutersche Bureau meldet aus Tanger: Die Besetzung von Tuats und Iglis durch die Franzosen verursachte große Erregung in den amtlichen Kreisen Marokkos. Ein hoher Beamter ist heute hier eingetroffen, um formellen Protest zu erheben. Es wird befürchtet, daß der wichtige Handel mit Tafilett zum Nachtheil des marokkanischen Schatzes nach Algerien abgelenkt werde.

London, 17. April. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Masern vom 16. d. Mts.: Patrouillen der Buren berichten von dem Vorrücken englischer Truppen zum Entsatze von Wepener. Die Hauptmacht der Burenstreitkräfte soll darauf dringen, die Belagerung Wepeners aufzuheben; der Kommandant Ollivier aber widersetzte sich diesem Schritte. — Dasselbe Bureau meldet aus Beira vom 14. d. Mts.: Drei Transportschiffe mit australischen Buschmännern an Bord sind hier eingetroffen.

Dschibuti, 17. April. Die Schaaren der Mahdi sind vor den Verstärkungen, welche des Negus Menelik seinen Truppen gesandt hat, nach den inneren Theilen der Landschaft Ogaden geflohen. Die siegreichen Abessynier sind nach Harrar zurückgekehrt. Der Religionskrieg ist beendet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	18. April	17. April
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—10	—
Warschau 8 Tage	215—90	215—90
Oesterreichische Banknoten	84—60	—
Preußische Konsols 3 %	86—50	86—70
Preußische Konsols 3½ %	96—90	97—10
Preußische Konsols 3½ %	96—60	97—00
Deutsche Reichsanleihe 3%	86—20	86—30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97—10	97—20
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	82—50	83—00
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	92—80	93—00
Posener Pfandbriefe 3½ %	93—80	93—70
„ 4 %	100—60	100—60
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—60	97—60
Türk. 1% Anleihe C	27—00	27—05
Italienische Rente 4%	94—90	94—80
Rumän. Rente v. 1894 4%	80—80	80—60
Diskon. Kommandit-Antheile	189—90	190—75
Harpener Bergw.-Aktien	242—20	244—10
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125—00	125—00
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	80¼	—
Spiritus: 70er loko	49—50	49—20
Weizen Mai	150—50	150—00
„ Juli	155—25	154—75
„ September	158—50	—
Roggen Mai	145—50	145—50
„ Juli	144—00	144—00
„ September	141—75	142—00

Bank-Diskont 5½ pCt., Lombardzinsfuß 6½ pCt. Privat-Diskont 4½ pCt., Londoner Diskont 4 pCt.

Berlin, 18. April. (Spiritusbericht.) 70er 49,50 Mk. Umsatz 8000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 18. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 16 inländische, 114 russische Waggons.

Berlin, 18. April. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 341 Rinder, 1523 Kälber, 1522 Schafe, 8915 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.):

Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 74; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 65 bis 70; 3. geringe Saugkälber 56 bis 60; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58 bis 61; 2. ältere Masthammel 51 bis 56; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45 bis 49; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 45 bis 46 Mk.; 2. Käser — Mk.; 3. fleischige 43—44; 4. gering entwickelte 40—42; 5. Sauen 40 bis 41 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 160 Stück unverkauft. Maßgebende Preise waren nicht zu erreichen. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen wurde ungefähr die Hälfte des Auftriebes abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief ruhig, schloß aber ganz spät mit weichenden Preisen. Es wird nicht ganz geräumt.

MEYERS American PUTZ-CREAM ist das beste flüssigste Metall-Putzmittel.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte), in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarif postfrei.

Alle Leute

die auf ihre Gesundheit achten, sollten an Stelle des schädlichen Bohnenkaffees Kathreiner's Malzkaffee trinken oder doch zum mindesten den Kaffee zur Hälfte mit „Kathreiner“ mischen.

Am 5. Mai cr. eröffne ich in dem neu ausgebauten Laden des Schützenhauses ein Waaren-Geschäft unter dem Namen

Augusta-Bazar

verbunden mit dem seit Jahren bekannten

Atelier für Anfertigung von Damenkleidern.

Ich werde führen: **Wollene und baumwollene Kleiderstoffe vom einfachsten bis feinsten Genre, Seidenstoffe in schwarz und farbig, ferner: Besätze, Futterstoffe, Jupons, Korsets 2c. 2c.**

J. Strohmenger.

Fremde Stoffe werden nach wie vor in Arbeit genommen.



Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Justine Rahn,

geb. **Knoof**

im 75. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Frau A. Mintner,

geprüfte Krankenpflegerin.

Thorn, 18. April 1900.

Die Beerdigung findet Freitag den 20., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Strobandstraße 18, aus auf dem altstädtischen ev. Kirchhofe statt.



Nach kurzem, schmerzvollen Leiden entschlief sanft heute Abend 9 Uhr unser innigstgeliebtes Töchterchen

Margarethe

im zarten Alter von 3 Jahren 1½ Monaten.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

Thorn, 17. April 1900

Klemens Westphal

u. Frau **Hedwig**, geb. Wagner.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des neustädt. kath. Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Für unser Wasserwerk und Klärwerk sind für das Haushaltsjahr 1900/1 durch öffentliche Verdingung **5000 Zentner oberschlesische Kesselkohlen, Stückkohle aus der Mathildengrube,** zu liefern.

Schriftliche Angebote auf Grund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welche im Betriebsbureau der Wasserwerks-Verwaltung während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen, sind bis zum

Dienstag den 24. April cr.,

vormittags 10 Uhr,

verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an die Wasserwerksverwaltung einzureichen.

Thorn den 9. April 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Hause des Klein-Kinder-Bewahr-Vereins, Gartenstraße Nr. 22 (Eingang von der Schulstraße), ist eine Zweiganstalt der städt. Volksbibliothek errichtet worden.

Die Ausgabe der Bücher wird dortselbst erfolgen

jeden Dienstag und Freitag abends von 5 bis 6 Uhr.

Die Abonnementsbedingungen sind dieselben wie für die Hauptbibliothek, deren Benutzung daneben freisteht.

Der Vierteljahrs-Beitrag beträgt 50 Pfennig. Der laufende Monat wird in das nächste Vierteljahr hineingerechnet.

Die Benutzung der Bibliothek wird insbesondere **Handwerkern** und **Arbeitern** empfohlen.

Thorn den 9. März 1900.

Der Magistrat.

21 000 Mark

werden auf sichere Hypothek gesucht. Gefl. Angebote unter **A. F.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

5—6000 Mark

von sofort oder 1. Juni auf sichere Hypothek gesucht. Anerbieten unter **H. H.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pension für kleinere Knaben bei **Reinhold Scheffler, Breitestr. 20.**

Verkauf von altem Lagerstroh.

Dienstag, 24. April 1900,

nachm. 2 Uhr im Fort Hermann v. Salza (VII),
" 2½ " " Eisenbahnfort,
" 3 " " Kasernem. Rudak,
" 4 " " Hangar östlich,
" 4½ " " Brückenkopf,
" 5 " " Hangar westlich,
" 5½ " " Fort Großer Kurfürst (V),
" 6½ " " Winrich v. Kniprode (VI).

Garnisonverwaltung Thorn.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 20. d. Mts.,

vormittags 10 Uhr,

werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgericht:

100 Flaschen Kognak, 150 Flaschen süßen und herben Ungarwein, 100 Flaschen Rothwein, 3½ Mille Zigarren, 1 Musikautomaten, 34 Flaschen dänischen Korn, 1 Faß Ungarwein, 1 gr. Wandbild (Oeldruck), 1 Rauchtisch, 7 Kisten Apfelsinen, ca. 2 Meter kleingehauenes Holz

zwangsweise, sowie

1 Pianino, 1 engl. Reitsattel mit blauen Unterdecken

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse, Klug, Nitz,

Gerichtsvollzieher.

Gebrauchte Schulbücher

um damit zu räumen, verkauft billigst

A. Matthesius,

Buchhandlung.

Dem geehrten Publikum der Stadt Thorn und Umgegend gestatte ich mir meine

Strumpf-, Socken- und Anstrick-Fabrik

bestens zu empfehlen. Das Unternehmen dient dazu, armen, anständigen Mädchen Beschäftigung zu geben. Dieselben sind mit der Maschinenarbeit vertraut, so daß sie den Anforderungen des hochgeehrten Publikums werden entsprechen können.

H. von Slaska,

Windstraße Nr. 5, 1. Etage.

Pelze

werden zur sorgfältigen Aufbewahrung gegen

Mottenschäden

angenommen bei

C. G. Dorau,

neben dem Kaiserl. Postamt.

Restauration

Neustädter Markt 18 vom 1. Oktbr. **zu vermiethen.** Auch ist das Grundstück unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen Friedrichstraße 6, part. **R. Schultz.**

Gartenland

ist billig zu pachten.

Mellienstraße 84.



5jähriger, eleganter

Rappen,

7 Zoll, geritten und gefahren, steht zum Verkauf. **Tuchmacherstr. 11.**

Ein alterthümlicher

Herrenschreibtisch

ist zu verkaufen. Seglerstr. 13, I.

Ein brauner Teckel

ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung, best. aus 3 Zimmern und Zubehör, versetzungshalber von sofort für 350 Mk. zu vermethen.

Friedrichstraße 10/12, III.

Erststellige Hypothekendarlehne

auf städtische und ländliche Grundstücke respektive Güter, sowie Kommunaldarlehne zu vergeben durch die

Generalagentur

der

Schlesischen Boden-Kredit-Aktien-Bank

Chr. Sand, Bielawy bei Thorn.

Normalspurige

Anschlußgleise,

Normalspurige Weichen- und Dreh-Scheiben

liefern billigst einschließlich aller **Vermessungs-, Erd- und Verlegungsarbeiten nach Vorschrift der Eisenbahnbehörden.**

Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke

G. m. b. H.

Danzig, Sandgrube 27a.

Nach dreijähriger Assistententhätigkeit am Krankenhause der jüd. Gemeinde in Berlin habe ich mich in

Bromberg, Danzigerstrasse 148,

als

Spezialarzt für Magen - Darm - Kranke

niedergelassen.

Dr. Lipowski,

ehem. I. Assistenzarzt an der inneren Abtheilung des Krankenhauses der jüd. Gemeinde in Berlin.

Sprechstunden: 8—10, 3—5, Sonntags 8—10.

Telephon-Nr. 507.

Zuntz Gebrannte Kaffees

in Preislagen von **Mk. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 per ½ Ko.** rechtfertigen dauernd ihren Ruf als **„erstklassiges Produkt"**. Unübertroffener **Wohlgeschmack**, voll entwickeltes **Aroma**, sowie höchste **Ergiebigkeit.** Niederlage in **Thorn** bei **Hugo Claass, Anders & Co., Carl Sakriss.**

Dr. Brehmer's weltberühmte, internationale Heilanstalt für Lungenkranke Görbersdorf — Schlesien

sendet Prospekte kostenfrei durch

die Verwaltung.

Junger Mann,

der mit Anfertigung von Zeichnungen, sowie Buchführung vertraut ist, findet von sofort dauernde Stellung. **Johannes Cornelius,** Baugeschäft, **Strobandstraße 11.**

Daselbst kann sich ein **Schreiber** melden.

Malergehilfen u. Anstreicher

finden Beschäftigung bei

G. Jacobi.

Uniform-Schneider

sucht und zahlt die höchsten Löhne.

B. Doliva.

Zwei Lehrlinge

können eintreten bei

Klempnermeister **A. Kawski, Coppernikusstr. 13.**

Lehrling

verlangt **Emil Hell,** Glasermeister, **Breitestraße 4.**

Junges, gebildetes Mädchen

sucht sof. leichte Stellung i. Komptoir, auch Vorstadt oder Mocker. Anerb. unter **G. E.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine Buchhalterin

mit guter Handschrift findet zum 1. Mai Stellung. Angebote unter **M. M. 15** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine gewandte Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Kurzwaaren-Geschäft zu engagiren.

Herm. Lichtenfeld.

Eine Frau

zu Gartenarbeit gesucht.

Hüttner & Schrader.

Sämmtliche **Schulbücher,**

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in **neuesten** Auflagen und bekannt **vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden** empfiehlt die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Voranzeige.

Vor dem Bromberger Thor.

Circus A. Braun.

Dem hochgeehrten Publikum der Stadt Thorn und Umgegend erlaube ich mir die ganz ergebene Mittheilung zu machen, daß ich demnächst mit meiner aus den

hervorragendsten Künstlern und Künstlerinnen

bestehenden Gesellschaft und einem

auserlesenen Marstall

in dem für mich eigens komfortabel erbauten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden und mit besonderer Bequemlichkeit für ein hochgeehrtes Publikum eingerichteten **Circus** eintreffen und nur einige Tage Vorstellungen geben werde.

NB. Der Marstall befindet sich beim Circus, und steht Pferdeliebhabern und Sportsfreunden zur gefälligen Ansicht offen. Mache besonders darauf aufmerksam, daß mein Geschäft nicht mit den gewöhnlichen, in letzter Zeit hier gewesenen Circussen zu vergleichen ist, da ich nur erste Kräfte besitze, die hier noch kein Circus gezeigt hat.

Sonnabend den 21. April cr., abends 8 Uhr:

Grosse

Gala-Eröffnungsvorstellung

Sonntag: 2 Vorstellungen.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Hochachtungsvoll

A. Braun.

Man wasche sich nur mit

Lanolin-Goldcream-Seife

von **Leonhardt & Krüger, Dresden,** à St. 20 Pf., Karton à 5 St. 90 Pf.

Adolph Leetz,

Seifenfabrik, Thorn.

Kinderfräuleins

werden nach Polen gesucht. Meldungen **Coppernikusstr. 21, I, l.** von 10 bis 11 Uhr.

Ein sauberes, gewandtes

Dienstmädchen

gesucht **Seglerstraße 5, II.**

Amme sucht **Sperling, Berlin,** Steglitzerstr. 18, pt. Auch durch Hebamme oder Miethsfrau. Monatlich 36 Mk.

Eine Aufwärterin

kann sich melden Coppernikusstr. 21, II.

Aufwärterin

in der Bromberger Vorstadt gesucht. Zu melden Schillerstraße 2.

Eine Aufwartefrau

für den Vormittag gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kleine Wohnungen

mit Gartenland von sogleich billig zu vermiethen. **Mellienstraße 86.**

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.

Heiligegeiststraße 13.

Ein gr. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. **Heuer,** Fischerstr. 25.

Verloren.

Auf dem Wege von der Kirche in Mocker zur Kirchen-, Linden-, Thornerstraße am ersten Feiertage eine **Peitsche** verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Rayonstraße 6, I, rechts, abzugeben.

Thierschutz-Verein für Thorn und Umgegend.

Donnerstag, 26. April cr., 8 Uhr abends:

Hauptversammlung im Schützenhause.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung.
2. Jahresbericht.
3. Etwaige Anträge von Mitgliedern (vergleiche § 6 der Satzungen, vorletzter Absatz).
4. Vortrag des Herrn **Zerbo** über: „Gesetzgeberische Bestrebungen auf dem Gebiete des Thierschutzes".

Der Vorstand.

Verein deutscher Katholiken.

Donnerstag den 19.:

Gesangsübung.

Der leidenden Menschheit

bin ich gern bereit, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mich alten 73jährigen Mann von 12jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat.

Meyer, Lehrer a. D., **Hannover,** Mozartstraße 3.

Täglicher Kalender.

1900.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April . .	—	—	—	—	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Mai . . .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	16
	20	21	22	23	24	25	29
	27	28	29	30	31	—	—
Juni . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 90 der „Thorner Presse"

Donnerstag den 19. April 1900.

Zur Fürsorge der Regierung für die östlichen Landestheile.

In der Herrenhaussitzung vom 29. März regte Graf Mirbach die Frage der Tiefbohrungen in Osten an. Er führte dabei u. a. aus: „Ich wende mich an den Herrn Minister mit der Bitte, er möge im Einvernehmen mit den anderen Herren Ressortchefs in den nächstjährigen Etat einstellen eine Summe von 300 000 Mark, also eine verhältnißmäßig geringfügige Summe, zu Tiefbohrungen im Osten. Die königliche geologische Landesanstalt in Berlin, die Bodenuntersuchungen im Osten vornimmt, läßt flache Bohrungen machen, etwa in der Tiefe von 2 Metern. Das hat ja für landwirthschaftliche und andere Zwecke eine erhebliche Bedeutung, man erhält ein klares Bild der oberen Bodenschichten. Man hat auch in neuester Zeit die Brunnenanlagen, die ja jetzt theilweise Röhrenbrunnen sind und die bis zu einer Tiefe von 70 bis 100 Meter hinabgehen, zur Erforschung des Bodens mitbenutzt. Damit kommt man aber nur ausnahmsweise in das Gebiet der Kreide, niemals in das Gebiet, wo Kochsalz, Kali oder gar Steinkohlen liegen können. Meine Herren, welche Bodenschätze möglicherweise, wie mir Geologen versichern, wahrscheinlich, unter Berücksichtigung der Verhältnisse in Rußland und des Salzlagers bei Inowrazlaw, für den bergmännischen Betrieb geeignet, in den östlichen Provinzen noch lagern, darüber weiß man nichts. Von Inowrazlaw nach Osten hin ist durch Tiefbohrungen nichts erforscht worden. Es können sich dort große Salzlager oder Kalilager befinden, vielleicht, obwohl das weniger wahrscheinlich ist, auch Steinkohlenlager. Um das zu erforschen, bedarf es wenigstens zweier Bohrungen in der Provinz Ostpreußen, und zwar in einer Tiefe von 700 bis 1000 Meter. Im Anschluß daran sind vielleicht noch ein paar Bohrungen nöthig, etwa in einer Tiefe von 400 bis 500 Meter. Naturgemäß kann man nicht mit Sicherheit voraussagen, daß solche Bohrungen Erfolg haben werden; aber die Wahrscheinlichkeit des Erfolges ist nach fachmännischer Auffassung vorhanden. Nun geht ja angeblich das Bestreben der königlichen Staatsregierung immer dahin, Industrie, Gewerbe u. s. w. neben der Landwirthschaft dort ins Leben zu rufen. Meine Herren, wenn wir durch die Erforschung der tieferen Schichten des Erdbodens dort große Salz-, Kali-, eventuell auch Kohlenlager erschließen, dann würde das Bild des Wohlstandes in diesen Landestheilen bald ein ganz anderes werden. Erforderlich ist dafür, wie gesagt, nur ein Betrag von etwa 300 000 Mark."

Hierzu bemerkte Finanzminister v. Miquel: „Ich wollte Herrn Grafen von Mirbach nur sagen, daß das Handelsministerium einen Betrag von 400 000 Mark für derartige Versuchsbohrungen eingestellt hat. Ich erinnere daran, daß in Ostpreußen auch schon früher an drei verschiedenen Stellen Tiefbohrungen ausgeführt worden sind, aber ohne Erfolg. Vielleicht ist der Herr Handelsminister in der Lage, sich dazu zu äußern, ob aus diesen 400 000 Mark auch einmal solche Bohrungen wie in Inowrazlaw in den östlichen Provinzen ausgeführt werden sollen und können. Zur Zeit werden wohl die vorhandenen Mittel dadurch in Anspruch genommen sein, daß an anderen Stellen, wo wir ja direkt wissen, daß Bodenschätze vorhanden sind, derartige Versuche gemacht werden. Ob nun gerade in diesem nächsten Jahre solche Tiefbohrungen zwecks Herstellung von Bergwerken und Bergwerksbetrieben stattfinden können, weiß ich natürlich nicht, aber ich halte es durchaus nicht für ausgeschlossen."

Darauf replizirte Graf v. Mirbach: „Ich möchte dem Herrn Finanzminister erwidern, daß nur an einer Stelle eine Tiefbohrung versucht ist, in der Nähe von Memel. Da ist man nur bis etwa 300 Meter vorgedrungen und hat besonderer Umstände halber die Bohrung aufgegeben. Es ist also thatsächlich eigentlich nichts geschehen, um zu eruiren, welche Bodenschätze vorhanden sind. Wenn der Herr Finanzminister die Summe — es handelt sich um 300 000 Mark — bemängelt hat — ich habe ihn so verstanden, er schüttelt mit dem Kopf; also ist er mit mir darin einverstanden, daß diese Summe hierbei nicht ins Gewicht fällt. Ich darf demnach hoffen, daß man meinem Vorschlage entsprechen wird."

Es ist demnach — bedauerlicherweise — richtig, daß die gesammten Landestheile östlich von Inowrazlaw hinsichtlich des Vorkommens von Salz-, Kali- und Kohlenlagern noch vollkommen unerforscht sind. Man darf erwarten, daß, was bisher unterblieben ist, nunmehr energisch in Angriff genommen werden wird.

Provinzialnachrichten.

Dirschau, 14. April. (Wegen Beschimpfung der christlichen Religion) wurde der Pferdehändler Rosenbaum hierselbst von der Strafkammer in Pr.-Stargard zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Er hatte unflätige Aeußerungen über Jesus, die Jungfrau Maria und den heiligen Geist in einem öffentlichen Lokale Dirschaus gemacht. Evangelische Mitbürger hatten die Angelegenheit zur Anzeige gebracht. Um andere Leute vor ähnlichen Religionsbeschimpfungen zu warnen, fand die Verhandlung öffentlich statt.

Bromberg, 11. April. (Schutzhütten- und Speisewärmeherde für Bahnarbeiter) hat die hiesige Eisenbahndirektion zur Anschaffung empfohlen. Diese Schutzhütten sind 2 mal 3 Meter groß, 2 Meter hoch, aus leichtem Holzwerk mit Eisenblechüberzug hergestellt und mit Oelfarbe gestrichen. Sie bieten Schutz gegen Witterungseinflüsse, sind heizbar, nehmen wenig Platz ein und lassen sich leicht transportiren. Auch Speisewärmeherde für Bahnunterhaltungsarbeiter haben sich als zweckmäßig erwiesen. Solch' ein Herd wird aus verzinktem Eisenblech hergestellt. Die Feuerung ist doppelwandig und vollständig mit Wasser umgeben, welches mit dem im Kessel befindlichen Wasser in Verbindung steht. In dem Kessel sind zehn Blechtöpfe von je 2 Liter Inhalt angeordnet. Der Herd ist mit Handgriffen versehen und bei einem Gewicht von 30 Kilogr. leicht transportabel. Das Wärmen der Speisen erfordert durchschnittlich 5 Minuten Zeit.

Inowrazlaw, 12. April. (Ueber den Neubau einer zweiten evangelischen Kirche) schweben gegenwärtig Verhandlungen. Man beabsichtigt, einen Bauplatz auf dem jetzigen Schwersenz'schen Terrain zwischen Soolbad und Stadt zu erwerben. Vielfach wird auch behauptet, daß die neuzuerbauende Kirche Garnisonkirche werden soll. Bekanntlich ist mit dem 1. April d. Js. hier eine Divisionspfarrerstelle errichtet worden.

Posen, 11. April. (Bezüglich des Theater-Neubaues) wird den Stadtverordneten noch in diesem Jahre eine Vorlage zugehen. Eine staatliche Subvention steht jetzt in sicherer Aussicht.

Obornik, 13. April. (Eine unsinnige Wette), welche er mit seinem Leben bezahlen mußte, ging der Arbeiter Wilczynski von hier ein. In angeheiterter Stimmung wettete er mit zwei anderen Arbeitern, für 70 Pf. Spiritus in einem Zuge auszutrinken. Er gewann die Wette und ging nach Hause, fiel aber in seiner Stube nieder und starb auf der Stelle.

Herr Bürgermeister Würtz in Marienwerder ist nach Ablauf seines achtwöchigen Urlaubs aus Italien, von seinem Nervenleiden völlig wieder hergestellt, zurückgekehrt. — Der Hilfsweichensteller August Böttcher aus Culmsee wurde von der Strafkammer Schneidemühl im Wiederaufnahmeverfahren von einer ihm wegen Verletzung der Wehrpflicht auferlegten Geldstrafe von 155 Mk. eventl. 31 Tagen Gefängniß freigesprochen. Der Angeklagte war anfangs der neunziger Jahre nach Amerika ausgewandert, war dann aber freiwillig wieder zurückgekehrt, um seiner Militärpflicht zu genügen. — Das von den Mitteldeutschen Elektrizitätswerken in Dresden in Berent unter Betheiligung der Stadt errichtete Elektrizitätswerk funktionirt jetzt tadellos. Der Begehr nach Licht und Kraftantrieb nimmt stetig zu. Nachdem das Petroleum gegen früher um 25 Prozent theurer, dazu aber viel schlechter geworden ist, sind die früheren Befürchtungen wegen der Kostspieligkeit der elektrischen Anlage vollständig geschwunden. — Durch Messerstiche ist in Bromberg an einem der letzten Abende der Referendar Bocksch schwer verletzt worden. Als Thäter sind mehrere Gesellen verhaftet worden. — In Inowrazlaw hat sich die Wahl des Ersten Bürgermeisters, welche schon vor Ostern vollzogen werden sollte, noch verzögert, weil, wie man hört, zu den vier zur engeren Wahl gestellten Kandidaten noch ein fünfter hinzugekommen ist.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 19. April 1882, vor 18 Jahren, starb zu Dow in Kent der Naturforscher Charles Darwin, dessen geistreiche Theorie die Richtschnur und das leitende Prinzip aller neueren Forschungen über die Entwickelung des organischen Lebens auf der Erde bildet. Sein bedeutendstes, fast in alle Kultursprachen übersetztes Werk ist betitelt: Ueber die Entstehung der Arten durch natürliche Zuchtwahl. Darwin wurde am 12. Februar 1809 zu Shrewsburg geboren.

Thorn, 18. April 1900.

— (Personalien.) Dem Justizrath Nauen in Rosenberg ist bei seinem Ausscheiden aus dem Amte als Notar der Rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Der Referendar Robert Daehn aus Culm ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Der Kreisphysikus Dr. Aunnske in Putzig ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Lübben versetzt worden.

— (Personalien bei der Post.) Etatsmäßig angestellt sind: die Postassistenten Tornier aus Thorn in Schwetz, Wulf aus Pr.-Stargard in Thorn, F. Ziehm aus Neufahrwasser in Pr.-Stargard.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Ernannt: die Eisenbahn-Betriebssekretäre Binder, Hardell und Raikowski in Thorn zu Eisenbahnsekretären.

— (Personalien bei der Bauverwaltung.) Ernannt sind: zum Wasserbauinspektor der Regierungsbaumeister Flebbe in Danzig; zu Kreisbauinspektoren die Regierungsbaumeister Jahr in Dt.-Krone und Nöthling in Krotoschin; zum Landbauinspektor der Regierungsbaumeister Bode in Thorn. Zugleich ist Landbauinspektor Bode als technischer Hilfsarbeiter an die königliche Regierung zu Bromberg versetzt worden.

— (Personalien von der evangelischen Kirche.) Der Hilfsprediger Freytag in Wiesenthal ist in die Pfarrstelle Gr.-Schliewitz, Diözese Konitz, berufen und bestätigt worden.

— (Für Transvaal.) Für die Verwundeten in Transvaal und für die Wittwen und Waisen der im Kriege fallenden Deutschen gingen bei unserer Geschäftsstelle ferner ein: 2,70 Mk., am Stammtische bei Herrn Gastwirth Rösner in Schönwalde für die braven Buren gesammelt, bisheriger Gesammteingang 451,99 Mk. Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

— (Uebungen im Beurlaubtenstande.) Im Bereiche des 17. Armeekorps werden die diesjährigen Uebungen wie folgt stattfinden: 1. Unteroffiziere und Mannschaften der Provinzial-Infanterie der Landwehr vom 7.—20. Juni bezw. 21. Juni bis 4. Juli 1900 bei allen Regimentern des Armeekorps. 2. Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr der Provinzial-Jäger vom 10. Mai ab auf 14 Tage beim Jäger-Bataillon 2 in Culm. 3. Unteroffiziere und Mannschaften der fahrenden Artillerie vom 27. Juni 1900 ab auf 14 Tage. 4. Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr aller Garde-Infanterie-Regimenter vom 7. Juni bezw. 22. Juni ab auf 14 Tage. 5. Unteroffiziere und Mannschaften der Provinzial-Pioniere vom 9. Mai ab auf 14 Tage beim Pionier-Bataillon Nr. 2 in Thorn. 6. Volksschullehrer der Reserve: zur ersten (6-wöchigen) Uebung vom 18. September bis 29. Oktober 1900 zum Infanterie-Regiment Nr. 18 in Osterode, zur zweiten (4-wöchigen) Uebung vom 3. Juli bis 1. August 1898 in Danzig, Infanterie-Regiment 175 in Graudenz, Infanterie-Regiment Nr. 21 in Thorn.

— (Ferienfestsetzung für die ländlichen Volksschulen.) Der Kultusminister hat den Oberpräsidenten einen auf die Festsetzung der Ferien in den ländlichen Volksschulen bezüglichen Erlaß zugestellt, welcher folgendermaßen lautet: „Die Vertheilung der Ferien in den ländlichen Volksschulen ist nach den mir darüber vorliegenden Berichten in allen Bezirken so geordnet, daß den Arbeitsbedürfnissen der Bevölkerung in den verschiedenen Jahreszeiten entsprochen werden kann. Wo in vereinzelten Fällen gleichwohl Beschwerden laut geworden sind, haben diese darin ihren Grund, daß entgegen dem Geiste der ergangenen allgemeinen Vorschriften die einzelnen Ferienzeiten trotz erheblicher Verschiedenheiten in den wirthschaftlichen Bedürfnissen der einzelnen Gemeinden für ganze Kreise gleichmäßig festgesetzt wurden oder daß außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen gegenüber nicht rechtzeitig eine Verlegung der Ferien angeordnet worden ist. Anscheinend hat in ersterer Beziehung die Rücksicht mitgewirkt, daß bei einer Verschiedenheit der Ferienzeiten in benachbarten Schulorten für die Schulaufsicht Schwierigkeiten entstehen. Indessen darf diesem Umstande ein entscheidendes Gewicht nicht beigelegt werden. Ich kann vielmehr auch im Interesse des Schulwesens nur wünschen, daß die Ferien regelmäßig in die für die Erwerbsverhältnisse der Bevölkerung zweckmäßigsten Zeiten fallen, und ersuche Eure Exzellenz, überall da, wo die Bedürfnisse einzelner Ortschaften innerhalb der Ferienordnung etwa noch nicht die thunliche Beachtung gefunden haben, auf eine angemessene Aenderung hinzuwirken."

— (Sommerfahrplan.) Der Fahrplan für den Eisenbahndirektionsbezirk Bromberg vom 1. Mai 1900 enthält folgende wichtigeren Aenderungen: Es werden neu eingelegt: 1) D-Zug 55 und 56 Posen-Thorn. 2) Personenzüge 374 und 377 Bromberg-Inowrazlaw. 3) Personenzüge 410 und 411 Bromberg-Ostrometzko. Die neuen Schnellzüge 55 und 56 sind Durchgangszüge auf der Strecke Berlin-Posen-Thorn-Eydtkuhnen. Personenzug 377 hat in Inowrazlaw Anschluß an den neuen D-Zug 55 und stellt außerdem eine neue Zugverbindung von Breslau nach Danzig und Elbing her. Die Züge 410 und 411 werden bis zum Oktober versuchsweise gefahren. — II. Sonstige Veränderungen: 1) D-Zug 2 fährt 5 Minuten später von Schneidemühl ab. 2) Luxuszug 12W fährt 5 Minuten später von Thorn ab. 3) Schnellzug 42 fährt 10 Minuten früher von Posen ab. 4) Personenzug 247 fährt 15 Minuten früher von Charlottenburg ab. 6) Gem. Zug 278 fährt 106 Minuten früher von Posen ab. 8) Gem. Zug 232 fährt 28 Minuten früher von Posen ab. 9) Personenzug 375 fährt 10 Minuten früher von Posen ab. 10) Personenzug 376 fährt 13 Minuten früher von Bromberg ab. 13) Gem. Zug 907 fährt 7 Minuten früher von Gnesen ab. 14) Personenzug 709 erhält in Kreuz Anschluß an den D-Zug 22. — III. Anmerkung. Mit dem Zuge 3 D werden auf den Stationen der Berliner Stadtbahn, Küstriner Vorstadt, Landsberg, Kreuz, Schneidemühl und Konitz zur Mitfahrt nur Reisende zugelassen mit Fahrkarten nach Marienburg und darüber hinausgelegenen Stationen, sowie nach Dirschau zum Uebergang auf Personenzug 374 in der Richtung nach Laskowitz. Mit dem Zuge 4 D werden von Station Dirschau (einschließlich) ab keine Reisende mehr zur Mitfahrt zugelassen, dieselben finden mit dem nachfolgenden Schnellzuge 14 Beförderung. Zur Mitfahrt mit beiden Zügen D 3 und 4 werden Reisende, welche Schlafwagenkarten lösen, ausnahmslos zugelassen. Speisewagen verkehren: in den Zügen 1 und 2 Berlin-Insterburg und umgekehrt, in den Zügen 55 und 56 Berlin-Posen-Insterburg-Eydtkuhnen und umgekehrt. Wirthschaftsbetrieb ohne Speisewagen besteht: a) in den Zügen 3 und 4 Berlin-Eydtkuhnen und umgekehrt, b) in den Zügen 21 und 22 Berlin-Thorn und umgekehrt.

— (Die Entwickelung des landwirthschaftlichen Genossenschaftswesens in Westpreußen im Jahre 1899.) Die Verbands-Direktion der landwirthschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Danzig und der Verband der ländlichen Genossenschaften Raiffeisen'scher Organisation der Provinz Westpreußen haben einen Jahresbericht erstattet, dem folgendes entnommen sei: Am 31. Dezember 1899 gehörten dem Verbande der ländlichen Genossenschaften Raiffeisen'scher Organisation der Provinz Westpreußen 174 eingetragene Genossenschaften an. Bis Ende Februar 1900 ist die Zahl auf 185 Genossenschaften gestiegen. Hiervon sind 157 Kreditgenossenschaften (Spar- und Darlehnskassenvereine mit unbeschränkter Haftpflicht) und 28 Betriebsgenossenschaften verschiedener Art, welche zumeist auf der beschränkten Haftpflicht beruhen (11 Brennereigenossenschaften, 6 Viehverkaufsgenossenschaften, 2 Kreiskonsumgenossenschaften, 1 Schlächtereigenossenschaft, 1 Tabaksverkaufsgenossenschaft, 1 Kornhausgenossenschaft, 1 Weidenverwerthungsgenossenschaft, 1 Spiritusverkaufsgenossenschaft, 1 Dampfpfluggenossenschaft, 1 Baugenossenschaft, 1 Zentralgenossenschaft, 1 Obstverwerthungsgenossenschaft in Liquidation).

— (Eine Radfahrordnung für den ganzen preußischen Staat) wird, wie der „Volksztg." geschrieben wird, nicht erlassen werden, weil eine Radfahrordnung als Polizeiverordnung erlassen werden muß, zum Erlaß einer solchen aber das Ministerium nicht zuständig ist. Polizeiverordnungen können höchstens für den Umfang einer Provinz durch den Oberpräsidenten unter Mitwirkung des Provinzialraths erlassen werden. Für die Radfahrordnungen, die jetzt erlassen werden, ist von den Ministerien für die öffentlichen Arbeiten und des Innern ein Entwurf ausgearbeitet und den Oberpräsidenten mit dem Auftrage zugesandt worden, ihn nach Einholung der Zustimmung des Provinzialraths und, wenn nöthig, nach Abänderung einzelner Bestimmungen, als Polizeiverordnung zu veröffentlichen. Dadurch erklärt sich, daß jetzt für die einzelnen Provinzen Radfahrordnungen erlassen werden, die nach einem Muster gearbeitet sind, aber doch vielleicht nicht in allen Einzelheiten übereinstimmen.

— (Dampfmaschinen für elektrischen Strom.) Nach einer Zusammenstellung des königl. statistischen Amtes waren am 1. April 1899 im Regierungsbezirk Danzig 49 Dampfmaschinen von 4323 Pferdestärken zur ausschließlichen Erzeugung von elektrischem Strom in Betrieb. Dazu kamen noch 12 Maschinen von 597 Pferdestärken, welche gleichzeitig noch anderen Zwecken dienten. Im Marienwerderer Bezirk waren 21 Maschinen mit 1068 zur ausschließlichen und 5 Maschinen von 212 Pferdestärken zur theilweisen Erzeugung des elektrischen Stromes, im Bezirk Königsberg 50 Maschinen von 1795 Pferdestärken zur ausschließlichen, 34 Maschinen von 2485 Pferdestärken zur theilweisen Erzeugung elektrischen Stromes in Betrieb. Der Bezirk Gumbinnen hatte 9 bezw. 10 Maschinen von zusammen 986 Pferdestärken in Betrieb.

— (Postbeamtenlaufbahn.) Bei Abschluß des Schuljahres wird von der Postverwaltung auf die günstigen Aussichten aufmerksam gemacht, die sich gegenwärtig den Zivilanwärtern für die mittlere Postbeamtenlaufbahn bieten. Zur Annahme als Post- oder Telegraphengehilfe genügt das Reifezeugniß für die Untersekunda einer neunstufigen oder dasjenige für die I. Klasse einer sechsstufigen öffentlichen höheren Lehranstalt. Die Bewerber müssen mindestens 17 Jahre und nicht über 20 (beim Eintritt als Telegraphengehilfe nicht über 18) Jahre alt, gesund, schuldenfrei und von tadellosem Vorleben sein; die näheren Bedingungen können bei jedem Postamte eingesehen werden. Während der vier Jahre dauernden Vorbereitungszeit müssen sich die Gehilfen selbst zu unterhalten verpflichten, so weit sich nicht zu ihrer Beschäftigung gegen Tagegeld Gelegenheit bietet. Nach 4 Jahren legen die Gehilfen die Assistentenprüfung ab, nach deren Bestehen sie zunächst auf Lebenszeit etatsmäßig angestellt werden. Nach sechs Jahren — vom Bestehen der ersten Prüfung gerechnet — können die Assistenten zur Sekretärprüfung zugelassen werden, nach deren Bestehen ihnen sämmtliche Subalternstellen der Postverwaltung offen stehen, u. a. die Stellen für Post- und Telegraphensekretäre, Ober-Postsekretäre, Ober-Postdirektionssekretäre, Postkassirer, Ober-Postkassenbuchhalter (Höchstgehalt: 4200 Mark) u. s. w. Da seit zwei Jahren Gehilfen nicht mehr angenommen worden sind, ist gerade jetzt die Aussicht auf Annahme besonders günstig, namentlich ist jetzt häufiger und frühzeitiger Gelegenheit zur Beschäftigung der Gehilfen gegen Tagegeld als bisher.

— (Königl. preußische 202. Klassen-Lotterie.) Die Ziehung der 4. Klasse wird am 24. April morgens 8 Uhr im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen; die Erneuerungslose, sowie die Freilose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterieplanes, unter Vorlegung der bezüglichen Lose aus der 3. Klasse, bis zum 20. April abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts einzulösen.

— (Das Kreisturnfest) des Kreises 1 Nordost der deutschen Turnerschaft (Provinz Ost-, Westpreußen und Regierungs-Bezirk Bromberg), welches am 8. und 9. Juli in Dt.-Eylau stattfinden wird, verspricht einen interessanten und einen genußreichen Verlauf zu nehmen. Sonnabend den 7. Juli von 5½ Uhr nachmittags ab hält der Kreisturntag die einleitende Sitzung ab. Im übrigen ist folgendes geplant: Sonntag den 8. Juli früh von 6 bis 10 Uhr Wettturnen (Sechskampf, wozu als volksthümliche Uebungen Weithochsprung, Gewichtheben mit einer Hand und Stabhochsprung bestimmt sind); 11½ bis 12¾ Uhr Festzug; 1 bis 2½ Uhr Mittagessen; 2¾ bis

4¼ Uhr allgemeine Freiübungen und Riegenturnen; 4¼ bis 5¼ Fechten und Frauenabtheilungen; 5½ bis 6½ Musterriegen; 6½ bis 7½ Turnen der Gaue; 7½ bis 8½ Kürturnen und Verkündung der Sieger. Montag den 9. Juli früh von 7½ bis 9 Uhr volksthümliches Sonderwettturnen im deutschen Dreisprung, Schleuderballweitwerfen und Schnelllauf über 150 Meter; 9 bis 10 Uhr Turnen der Schüler; 10 bis 11 Uhr Spiele und Wettspiele; 11½ Uhr Turnfahrt nach dem Geserichsee, Rückfahrt 3½ Uhr nachmittags mit dem Dampfer (rechtzeitig zu den Zügen). Die turnerische Leitung des Festes liegt in Händen des Kreisturnwartes, Weinhändler Werdes aus Danzig. Als Festplatz ist ein großer, vorzüglich geeigneter Kasernenhof nebst Exerzierhalle bereitgestellt, welcher noch entsprechend hergestellt wird. Die Turner sollen Freiquartiere in Kasernements erhalten. Die zum Kreise 1 N.-O. gehörigen Vereine bereiten sich bereits eifrig auf das Fest vor. Die Theilnahme am Feste kann jedem Turner und Turnfreunde nur dringend an's Herz gelegt werden. Daß derartige Turnfeste echt deutsche Veranstaltungen sind, deren nationaler Werth gerade in unserem Osten ein großer ist, braucht wohl kaum noch besonders betont zu werden.

— (Folgende beherzigenswerthen Mahnungen an die deutschen Männer), von denen ein großer Theil des Abends leider im Wirthshause statt in der Familie Erholung sucht, finden sich in dem letzthin erschienenen Buche eines warmherzigen Anwalts der deutschen Familie und besonders der deutschen Frau: „Die deutsche Frau, so bescheiden in ihren Ansprüchen, so selbstlos und aufopfernd und liebreich, sie, die ihre Lebensaufgabe darin sucht und findet, alle um sich her zufrieden und glücklich zu machen, hat wahrlich an Euch besseres verdient; sie sollte nicht, wie es so vielfach geschieht, wenn nicht gerade unfreundlich, doch als ohne Verständniß und Stimme beiseite geschoben werden, sobald allgemein wichtiges, großes und interessantes besprochen und verhandelt wird. Gerade die deutsche Frau hat eine merkwürdige Gabe, auch ohne vorherige Kenntnisse sich im Zuhören auszubilden und in etwas sich hineinzuleben. Und eben deshalb ist es nicht eine kleine Schuld, daß sie so vielfach, wenn abends des Tages Last und Mühe vorbei ist und sie auf unterhaltenden und anregenden Umgang mit dem Manne Anspruch hat, sitzen gelassen wird um eines vielstündigen Aufenthalts im Bierhause willen mit Bierunterhaltung und Bierwitz und Bierhumor."

— (Ueber Stauwasser in der rechtsseitigen Niederung) wird uns geschrieben: In Nr. 88 Ihres Blattes wurde auf die Schäden hingewiesen, die das Stauwasser der linksseitigen Weichselniederung zufügt. Die rechtsseitige Thorner Stadtniederung erleidet ebenfalls wiederholt und auch jetzt durch Stauwasser bedeutenden Schaden. Die genannte Niederung ist völlig eingedeicht, aber bei der tiefen Lage des unteren Theiles derselben und bei dem andauernd mittelhohen Stande des Weichselwassers ist die in Scharnau am Schlusse der Niederung angeordnete Deichschleuse jetzt und fast den größten Theil des Jahres geschlossen, und tritt Ueberflutung der Ländereien schon ein, wenn der Thorner Weichselpegel eine Wasserhöhe von 1,60 über Null notirt. Beispielsweise sei angeführt, daß zur Zeit der Scharnauer Binnenpegel, welcher korrespondirend mit dem Thorner Pegel aufgestellt ist, einen Wasserstand von 3 Meter über Null nachweist, was eine Wasserhöhe im Binnenlande von 1,40 Meter ergiebt. Die untere Niederung, speziell Landgemeinde Scharnau, ist natürliches Stauwasserbassin der eingedeichten Niederung und hat das ganze Binnenwasser von Wiesenburg bei Thorn an aufzunehmen; ein völliger Abfluß dieser Ansammlungen kann nur stattfinden, wenn anhaltend ein niedrigerer Wasserstand der Weichsel als 1,60 den Austritt des Wassers gestattet. Von einer geordneten Ackerbestellung kann unter den Umständen nur selten mehr die Rede sein, in den meisten Fällen geschieht sie verspätet und mangelhaft. Die dem Stauwasser ausgesetzten Wiesen sind völlig degenerirt; während sie früher zweischnittig ein dem Rindvieh zuträgliches reichliches Futter brachten, werden sie zu einem bedeutenden Theile seit Jahren nicht mehr geerntet, nur spärliche Weide, welche vom Rindvieh kaum angenommen wird, ist der jetzige ganze Ertrag dieser Wiesen. Diese Zustände verschärfen sich von Jahr zu Jahr; einestheils fehlt den Wiesen nun die befruchtende Kraft des Weichselwassers, welchem sie früher zugänglich waren, — thätige dortige Landwirthe versuchen diesen Mangel durch reichliche künstliche Düngung zu beseitigen, jedoch ohne Erfolg, da das zu allen Jahreszeiten auftretende Stauwasser dieselbe zum Spiel der Wellen macht —, andererseits scheint die Wasserhöhe der Weichsel in immer steigender Tendenz einen andauernd mittelhohen Stand festzuhalten, welcher für die in Frage stehenden Ländereien dadurch so verderblich wirkt, weil er selten nur einen Abfluß des Stauwassers zuläßt. Eine schnell verlaufende hohe Fluthwelle der Weichsel, wie sie in weiter zurückliegenden Jahren mit einer gewissen Periodicität — im zeitigen Frühjahr und etwa zu Johanni — die Weichsel brachte, hat nie dauernden Schaden an Wiesen verursacht. Zum Schlusse kann die Bemerkung nicht unterdrückt werden, daß es fast den Anschein hat, als ob die ausgedehnten Stromkorrektionsbauten im binnenländischen Stromlaufe dazu beitragen, den Abfluß der ungehemmt ihm aus dem ausländischen Theile zugeführten Wassermassen zu verzögern, beziehungsweise zu erschweren. Auch sind die ausgedehnten Abholzungen in dem Abwässerungsgebiet der Weichsel und seinen Nebenflüssen, wie sie jetzt immer mehr vorgenommen werden, ebenso die landeskulturellen Maßnahmen als Meliorationen, Drainagen, Entwässerungen von Seen u. s. w. im Stande, den Abfluß der Abwässer, und wohl meist zu Ungunsten der unterhalb liegenden Niederungsbewohner, abzuändern.

— (Der frühere Kreis Thorn) hatte einen Flächeninhalt von 91,609 Hektar 8367 Quadratmeter, durch das Ausscheiden der Stadt Thorn gehen ab 1,346 Hektar 6028 Quadratmeter, dem Landkreise Thorn verbleiben 90,263 Hektar 2339 Quadratmeter.

— (Wegebau.) Aus dem Wegebaufonds sind im Rechnungsjahre 1899/1900 folgende Beihilfen gewährt: Wegeverband der oberen Thorner Stadtniederung 5685 Mk., Wegeverband des Drewenzgebietes 5000 Mk., Wegeverband Czernewitz-Ottlotschin 5000 Mk., Wegeverband Nessau 400 Mk., Gemeinde Gr.-Nessau 1000 Mk., Gut Zakrzewko 500 Mk., Gemeinde Rudak 736 Mk., Gut Mirakowo 1000 Mk., Gemeinde Leibitsch 3500 Mk., Gemeinde Gramtschen 450 Mk., Gut Gierkowo 1000 Mk., Gut Neu-Grabia 1000 Mk., Deichverband der Nessauer Niederung 300 Mk., Gemeinde Kompanie 1200 Mk., Magistrat Podgorz 4000 Mk.

(:) Mocker, 17. April. (Verschiedenes.) Im Schlachthause für Thorn und Mocker sind im Monat März von hiesigen Fleischern geschlachtet worden 99 Stück Groß-, 374 Stück Kleinvieh und 573 Schweine. An Schlachtgebühren sind von den Fleischern hierfür an die Kasse entrichtet worden: 396 und 299,20 und 1203,30 Mk. gleich 1898,50 Mk. — Auf Anordnung des Herrn Landraths sollen die Trinkwasserverhältnisse hier einer genauen Revision unterzogen und eine Besserung der Uebelstände vorgenommen werden. Unter dem 24. November v. Js. hatte sich demzufolge hier eine Sachverständigen-Kommission gebildet, bestehend aus den Herren: Amtsvorsteher Hellmich, Kreisphysikus Dr. Finger, Dr. Goldmann, Maurermeister Steinkamp, Besitzer Walter, Ingenieur Raapke, Apotheker Bauer und Bauunternehmer Brosius. Der vorgerückten Jahreszeit wegen mußte die Kommission damals von weiteren Schritten abstehen. Am Montag den 23. d. Mts. wird nun jene Kommission zusammentreten und die sämmtlichen Brunnen der Ortschaft einer Untersuchung unterziehen und dann detaillirte Vorschläge machen, in welcher Weise den mißlichen Trinkwasserverhältnissen abzuhelfen ist. — Am Sonnabend den 31. März d. Js. abends gegen 10 Uhr drang der Pferdeknecht Bernhard Malkowski, welcher bei dem Fuhrhalter Hermann Röder bedienst war, in die Wohnung seines Brotherrn und forderte seine Entlassung. Als Herr R. den Knecht hinauswies mit dem Bedeuten, am anderen Tage zu erscheinen, griff der Knecht seinen Herrn an, würgte ihn, und es wäre vielleicht ein größeres Unglück passirt, wenn nicht auf das Hilfegeschrei der Familienglieder des R. andere Personen erschienen wären, die den Knecht aus der Stube in die Küche schoben. Hier ergriff derselbe einen Stuhl, zerbrach alles und versuchte mit offenem Messer, Verwünschungen ausstoßend wieder in die Stube zu dringen. Endlich gelang es, den Wütherich unschädlich zu machen. Die Anzeige bei Gericht wegen Hausfriedensbruchs, Körperverletzung und Bedrohung ist erstattet.

)(Amthal, Kreis Thorn, 17. April. (Die Rechnungslegung für 1899) ergab eine Einnahme von 2127,90 Mk., eine Ausgabe von 2114,19 Mk. und einen Vorschuß von 14,29 Mk. Als Gemeindevertreter wurden wiedergewählt Besitzer Gustav Fehlauer, Besitzer Ferdinand Frank und Besitzer Rudolf Heilemann. Der Voranschlag für 1900 ist in Einnahme und Ausgabe auf 2180 Mk. festgestellt. Als Gemeindesteuern sollen 200 Prozent der Staats- und Realsteuern zur Erhebung kommen.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Seit vier Monaten besteht hier ein Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise. Derselbe hat es soweit fertig gebracht, daß in dieser Zeit durch Zufall zwei Vorträge gehalten wurden. Wie sieht es jetzt aus? Ob der Vorstand des Vereins nun glaubt, es sei alles geschehen? Die Mitglieder sind anderer Meinung. Soll ein Verein lebensfähig sein und bleiben, wie dieser, so gehören in erster Linie Vorträge dazu, die Interessen der Mitglieder anzuregen. Aus den Monatsheften kann niemand lernen. Es ist sehr erwünscht, daß der Vorstand bald ein Lebenszeichen von sich giebt, ehe sich der Verein in Wohlgefallen auflöst. —z.

Der Vorstand des Vereins für Gesundheitspflege, dem wir von diesem Eingesandt zur etwaigen sofortigen Erwiderung Kenntniß geben zu sollen glaubten, ersucht uns hierzu um Aufnahme folgender Zeilen:

Der Verein für Gesundheitspflege hat in seinem erst zweimonatlichen Bestehen im Februar und im März Vortragsversammlungen abgehalten. Die für April fällige Monatsversammlung wird ebenfalls stattfinden. In dieser Versammlung wird der Vorstand auch Bericht über seine Thätigkeit in der erst kurzen Zeit seines Bestehens erstatten. Vielleicht wird aus dem Bericht auch der Einsender ersehen, daß er mit seinem Urtheil, wie es aus Form und Inhalt des Eingesandt spricht, mindestens vorschnell ist.

An den beiden Feiertagen hat man in verschiedenen Lokalen beobachten können, daß von Besuchern Hunde mitgebracht wurden. Es wäre zu wünschen, daß die Polizeiverordnung, welche das Mitbringen von Hunden in öffentliche Lokale und die dazu gehörigen Gärten verbietet, mehr beachtet würde, da die Hunde sich an diesen Orten für die übrigen Besucher lästig machen. Vereinzelt sah man Hunde von ihren Besitzern an der Leine geführt; aber auch an der Leine geführt ist das Mitbringen von Hunden doch wohl verboten? —i.

Mannigfaltiges.

(Ein lustiges Intermezzo) spielte sich auf dem Germaniaplatze in Gleiwitz in Schlesien ab. Aus dem Straßenbahnzuge stieg eine junge, bildhübsche Dame, welche mit einem Freudenschrei einem Herrn in die Arme eilte und ihn abküßte. Dieser ließ es sich ruhig gefallen, bis die Dame plötzlich erschreckt innehielt. Im Halbdunkel hatte sie einen wildfremden Menschen für ihren Ehemann gehalten. Eine Droschke entführte die Dame dem Gelächter der Zuschauer.

(Eine Belohnung von 1000 Mark) setzte die Berliner Polizei auf die Ergreifung des Mörders der Lehrerin Johanna Modenwald aus. Verdächtig ist ein blonder junger Mann, 25 jährig, schlank, langen Hals, bekleidet mit grauem Jacketanzug; er wurde vielfach im Mordhause angetroffen.

(Zu der Verhaftung) des Töpfers Edmund Jänicke in Berlin, welche mit dem Eichwalder Lustmorde in Zusammenhang gebracht wird, erfährt das „Berl. Tgbl.“, daß J. mit dem Tode der Frau Graßnick nichts zu thun hat. Er steht vielmehr im Verdacht, eine Frau ermordet zu haben, deren Leiche in der Umgebung von Potsdam im Eise aufgefunden wurde.

(Die Kohlennoth in Berlin) macht sich seit einigen Tagen in recht bedenklicher Weise bemerkbar und hat dahin geführt, daß das so nothwendige Brennmaterial selbst für Geld und gute Worte überhaupt nicht zu haben ist. Die Lagerplätze sind fast völlig erschöpft. Der alte Bestand ist völlig ausverkauft, während die neuen Lieferungen bisher nur schleppend in Berlin eintreffen. Ganz besonders macht sich der Mangel an Preßkohlen bemerkbar, und die Großhändler geben, soweit sie solche noch besitzen, nur 200 bis 500 Stück pro Tag an die Kohlenhändler ab. Vielfach ist Mangel auch an Steinkohlen vorhanden. Ein großer Theil der Kleinhändler hat schon seit Tagen seine Preßkohlenlieferungen an die Haushaltungen eingestellt. Auch der Koaks ist bedeutend im Preise gestiegen. Ueber die Ursache der hohen Kohlenpreise erhält man Aufklärung, wenn man näheres über die Machinationen einiger Firmen erfährt. Die „Deutsche Tagesztg.“ berichtet hierüber: „Der Handel mit Steinkohlen fast aller schlesischen Gruben befindet sich in den Händen einer Gesellschaft, der „Vielitzer Eskomptebank“, ist also sozusagen monopolisirt. Diese Bank nun, sowie auch fast alle ihr nicht angehörenden Gruben haben sich kontraktlich verpflichtet, ihre sämmtlichen Kohlen nur an die Berliner Großfirmen Friedländer und Wollheim zu liefern, deren willkürlicher Preisbestimmung natürlich die gesammten Konsumenten und Kleinhändler ausgeliefert sind. Wie strikte dieser Vertrag befolgt wird, geht daraus hervor, daß z. B. die Geschäftsleute der in der Nähe der Gruben belegenen Ortschaften ihre Kohlen von Berlin mit dem dort geforderten Preise und Aufschlag für Fracht 2c. beziehen müssen, da sie von den Gruben auf direktem Wege nicht einen Scheffel erhalten. Also nicht der Mangel an Kohlen oder höhere Lohnforderungen sind der Grund des riesigen Anwachsens der Kohlenpreise, sondern nur die Spekulation einiger Großkapitalisten.“ (Eine der Blüteerscheinungen der liberalen „freien wirthschaftlichen Entwickelung“! In der liberalen Presse liest man über solche Treibereien kein Sterbenswort, sie hat mit Schimpfereien auf die „Agrarier“ zu thun!)

(Den Bau eines neuen großen Wasserwerkes) plant, dem Anscheine nach, die Stadt Berlin. Der Berliner Magistrat steht, wie mehreren Blättern gemeldet wird, in Unterhandlung wegen Ankaufs der dem Fabrikbesitzer Motard gehörigen Besitzung an der Spree unweit der Stadt Spandau. Das Gelände ist etwa 300 Morgen groß. Wie es heißt, sollen dort Tiefbohrbrunnen zum Ersatz des Wasserwerkes am Müggelsee angelegt werden, weil die Möglichkeit besteht, daß die Entnahme von Wasser aus diesem See wegen der Wasserverunreinigungen polizeilich verboten werden könnte.

(Ein durchgehender elektrischer Straßenbahnwagen) rief in Witten in der Rheinprovinz kürzlich großen Schrecken hervor. Der Wagen der elektrischen Märkischen Straßenbahn begann plötzlich, da offenbar die Bremse versagte, furchtbar schnell zu fahren und raste die Augustastraße entlang. Der Wagenführer wie der Schaffner verloren völlig den Kopf und brachten sich durch Abspringen in Sicherheit. Diesem bösen Beispiele folgten eiligst die Fahrgäste, wobei sie meist sehr hart auf das Straßenpflaster abstürzten. Da die Bahn am Markte eingeleisig geführt wird, so hätte durch den Zusammenstoß mit dem von Pommern kommenden Wagen ein namenloses Unglück entstehen können. Glücklicherweise hatte dieser Wagen bereits die Weiche passirt. Der führerlose Wagen sauste ohne Aufenthalt bis zur Ruhrstraße, wo bei einer Steigung sich das Rad der Kontaktstange von der Leitung loslöste, wodurch der Wagen endlich zum Stehen kam.

(Einen Selbstmordversuch) hat ein Untersekundaner in Sonneberg, der Sohn des Bankiers Ortelly, begangen, weil er am Koburger Gymnasium zum zweiten Male nicht versetzt worden war. Er ist schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht worden.

(Verhaftung.) Großes Aufsehen ruft in Oederan die Verhaftung des Notars und Rechtsanwalts Dr. Burschaper hervor. Einem Gerücht zufolge soll es sich um Betrug und Meineidsversuch handeln und die ihm zur Last gelegten Vergehen mit einem vor einigen Jahren in einem benachbarten Orte vorgekommenen Konkurs zusammenhängen.

(Durchgebrannt) ist der Führer der Grazer Sozialisten Heindl nach Veruntreuung von hohen Geldbeträgen mit der Gattin eines Genossen.

(Der Marschschritt der europäischen Heere.) In Rußland beträgt die Anzahl der Schritte in der Minute 112 bis 116, in Deutschland 114, in Oesterreich 115, in Frankreich und Italien 120, mit Ausnahme der französischen Jäger zu Fuß und der italienischen Versaglieri, die 130 resp. 140 Schritte in der Minute machen. Die Schrittlänge beträgt in Rußland 710, in Deutschland 800, in Frankreich und Italien 750 Millimeter, die Versaglieri aber schreiten 870 Millimeter weit aus. Der russische Soldat durchmißt danach in einer Minute 81, der deutsche 91,2, der französische und italienische nicht ganz 90 Meter. Die Marschweite des deutschen Soldaten steht in der Mitte zwischen der des russischen und der (schnellsten) des italienischen Spezialkorps. Das englische Heer macht bei der Parade nur 75 Schritt zu ¾ Meter in der Minute, beim Schnellmarsch aber 110 und beim Sturmmarsch 150 Schritte.

(Ein Patriot.) Amtsvorsteher: „Sie wollen uns also nicht sagen, wo Sie geboren sind?“ — Landstreicher: „Nee, mein Vaterland verrathe ick nich!“

(Tüchtiger Geschäftsmann.) Jainkef (in der Nacht einen Dieb in seinem Laden ertappend): „Wenn Se mer jetzt nich gleich was abkaufen, zeig' ich Se an!“

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Dienstag den 17. April 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750—772 Gr. 147 bis 153 Mk., inländ. bunt 658—747 Gr. 117 bis 146 Mk., inländ. roth 679—761 Gr. 132 bis 148 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 697—734 Gr. 136 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 665 Gr. 126 Mk., transito große 615 bis 618 Gr. 103—104 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 112—120 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 97 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 105—123 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,25—4,37½ Mk., Roggen- 4,60 Mk.

Hamburg, 17. April. Rüböl fest, loko 57. — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 7,55. Wetter: bewölkt.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.

(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 29./3. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	14,40	14,20
Weizengries Nr. 2	13,40	13,20
Kaiserauszugmehl	14,60	14,40
Weizenmehl 000	13,60	13,40
Weizenmehl 00 weiß Band	11,20	11,—
Weizenmehl 00 gelb Band	11,—	10,80
Weizenmehl 0	7,80	7,60
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	4,80	4,80
Roggenmehl 0	11,40	11,20
Roggenmehl 0/I	10,60	10,40
Roggenmehl I	10,—	9,80
Roggenmehl II	7,20	7,—
Kommis-Mehl	9,20	9,—
Roggen-Schrot	8,40	8,20
Roggen-Kleie	5,—	5,—
Gersten-Graupe Nr. 1	13,80	13,50
Gersten-Graupe Nr. 2	12,30	12,—
Gersten-Graupe Nr. 3	11,30	11,—
Gersten-Graupe Nr. 4	10,30	10,—
Gersten-Graupe Nr. 5	9,80	9,50
Gersten-Graupe Nr. 6	9,30	9,—
Gersten-Graupe grobe	9,30	9,—
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	9,70
Gersten-Grütze Nr. 2	9,50	9,20
Gersten-Grütze Nr. 3	9,20	8,90
Gersten-Kochmehl	7,—	7,—
Gersten-Kochmehl	—,—	—,—
Gersten-Futtermehl	5,—	5,—
Gersten-Buchweizengries	17,—	17,—
Buchweizengrütze I	16,—	16,—
Buchweizengrütze II	15,50	15,50

19. April: Sonn.-Aufgang 4.57 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.03 Uhr.
Mond-Aufgang morgens.
Mond-Unterg. 7.05 Uhr.

Gesundheitspflege. Der in weitesten Kreisen bekannte Spezialarzt für Lungenleiden, Dr. med. Hofbrückl in München W., hat ein Verfahren durch lange Jahre hindurch erprobt, durch welches in völlig unschädlicher Form Tuberkelbazillen zum Verschwinden gebracht werden. Es ist zu empfehlen, bei allen Erkrankungen der Athmungsorgane, wie Tuberkulose, beginnender Schwindsucht, Blutspucken, chronischem Brustkatarrh, Kehlkopfkatarrh und Lungenspitzenkatarrh und auch bei Asthmaanfällen; dabei bessert es den allgemeinen Kräftezustand des Kranken, löst den Husten, erleichtert den Auswurf und bringt diesen schließlich ganz zum Verschwinden; zugleich regt es den Appetit an, Nachtschweiße und Fieber hören auf, hingegen nimmt das Körpergewicht wieder zu, und macht so die Genesung rasche Fortschritte.

Stundenplan

der staatl. gewerblichen Fortbildungsschule. — Sommerhalbjahr 1900.

Klasse	Unterrichtszeit und -Ort	Wann?	Unterrichtsgegenstände
A I. Tapezierer ꝛc.	Dienstag, Donnerstag } Aula	7—9 abends	Fachzeichnen
„ II. Schneider	Dienstag, Donnerstag } Aula	„	„
„ III. Gärtner, Photograph.	Mittwoch, Donnerstag } Aula	„	„
„ IV. Buchbinder	Dienstag, Donnerstag } Saal	„	„
„ V. Maschinenbauer	Mittwoch, Sonnabend } Saal	„	„
„ VI. Schlosser (I.)	Montag, Freitag } Saal	„	„
„ VII. Schlosser (II.)	Montag, Freitag } Saal	„	„
„ VIII. Schloss. (III)	Montag, Freitag } Aula	„	„
„ IX. Tischler ꝛc.	Dienstag, Donnerstag } Saal	„	„
„ X. Klempner	Mittwoch, Sonntag } Saal	7½—9½ morgens	„
Z I.	Freitag Aula	7—9	Freihandzeichnen
„ II.	Montag Aula	7—9	Zirkelzeichnen
„ III.	Sonntag Saal	7½—9½ morgens	Vorbereitendes Zeichnen
„ IV.	Sonntag (G I a)	„	Deutsch und Rechnen
I a.	Montag, Freitag } (M III a) (Gruhnwald)	7—9	Deutsch und Rechnen
I b.	Montag, Mittwoch (E), Freitag } (M II b) (Dreher)	7—9	„ „
I c.	Dienstag, Donnerstag } (M III b) (Isakowski)	7—8	„ „
II a.	Montag, Mittwoch } (M III b) (Reschke)	7—9	„ „
II b.	Montag, Freitag } (G III a) (Jattkowski)	7—9	„ „
II c.	Dienstag, Donnerstag } (G II a) (Pleger)	7—9	„ „
II d	Dienstag, Mittwoch, Freitag (E) } (G III a) (Paul und Jattkowski	7—9	„ „
III a.	Montag, Mittwoch } (G II a) (Robeck)	7—9	„ „
III b.	Montag, Freitag } (G I a) (Schwanitz)	7—9	„ „
III c.	Dienstag, Donnerstag } (G I a) (Wiese)	7—9	„ „
III d.	Montag, Freitag } (G II b) (Steffen)	7—9	„ „
III e.	Dienstag, Mittwoch } (G II b) (Krause und Karau)	7—9	„ „
Ergänzungsklasse zu III.	Donnerstag (G II b) (Krause)	7—9	Deutsch
IV a.	Montag, Mittwoch } (G IV a) (Müller)	7—9	Deutsch und Rechnen
IV b.	Montag, Freitag } (G I b) (Dorrn)	7—9	„ „
IV c.	Dienstag, Donnerstag } (G I a) (Wroblewski)	7—9	„ „
IV d.	Dienstag, Donnerstag } (G I b) (Klatt und Dumkow)	7—9	„ „
Ergänzungsklasse zu IV.	Freitag (G I b) (Klatt)	7—9	Deutsch
Vorklasse	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag } M III a) (Panzram und Gramsch)	7—9	6 Deutsch und 2 Rechnen

Das Kuratorium.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstraße 4.

Große Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergleichen werden gewissenhaft und schnell ausgeführt. **Der Vorstand.**

Rockschneider

finden dauernd **bestbezahlte Arbeit.**
B. Doliva.

Frisire Damen

in und außer dem Hause

Frau Emilie Schnoegass,
Friseuse,
Breitestrasse 27
(Rathsapotheke),
Eingang von der Baderstraße,

Haararbeiten
werden sauber und billig ausgeführt.
Haarfärben. Kopfwaschen.

Versetzungshalber

sind herrschaftl. Wohnungen 1 von sof. 1 vom 1. Juli z. verm. **Schulstr. 29.**



Seltener
Gelegenheitskauf.

Das sehr schöne Eckgrundstück **Bromberger Vorstadt, Mellien- und Ulanenstraßen-Ecke Nr. 138,** mit vornehmen Herrschaftswohnungen und in welchem mit bestem Erfolge ein

Restaurations-Geschäft

betrieben wird, ist **sehr billig,** weit **unter Feuertaxe,** und bei **geringer** Anz. zu verkaufen. Weitere Auskunft **Neustädtischer Markt 14, I.**

2 anständige junge Leute

suchen von sofort **möbl. Zimmer** mit Kaffee. Anerbieten mit Preisangabe unter **R. H. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Thüringer Kunstfärberei und chem. Wäscherei Königsee.

Etablissement ersten Ranges. — **Hoflieferanten.** — Anerkannt vorzügliche Leistungen.
(den **höchsten** Ansprüchen genügend.) — **Prompte Lieferung.** — **Mäßige Preise.**
Neue reichhaltige Auswahl hochmoderner Farben.

Annahmestelle und Muster bei: **Anna Güssow,** Thorn, Altst. Markt; Geschw. **Versümer,** Culmsee; **Bertha Laszynski,** Mocker.

Tuch-Stoffe!

Erstklassige Fabrikate!

Muster an Private frei!

Zurückgesetzte Stoffe spottbillig!

F. SÖLTER & STARKE
Aeltestes Tuchversand-Haus gegr. 1787.
Schweidnitz. i. Schl.



Tausende von Anerkennungs-Schreiben.



Beste und leistungsfähigste amerikanische

Schnell-Schreibmaschine.

Eleganteste, jederzeit sofort veränderliche Schrift. — Für alle Sprachen.
Alleinverkauf für Deutschland, Oesterreich, Schweiz:
Ferdinand Schrey,
Zweiggeschäft: **Wien I,** Kärntnerstr. 26. **Berlin SW. 19.** Zweiggeschäft: **Basel,** Steinenthorstr. 16.
Prospekte, Schriftproben, Referenzen etc. gratis und franko.
70 verschiedene Schriftarten, schönste und sauberste Schrift. — Grösste Schnelligkeit (Rek. 12 Buchstaben in der Sekunde).

Kaufmännische Fortbildungsschule zu Thorn.

Da der Unterricht in der kaufmännischen Fortbildungsschule am Donnerstag den 19. April wieder beginnt, nehmen wir Veranlassung, die Geschäftsunternehmer, welche **schulpflichtige Gehilfen oder Lehrlinge** bdschäftigen, darauf hinzuweisen, daß sie **gesetzlich verpflichtet** sind, diese Gehilfen oder Lehrlinge zum Schulbesuche anzumelden und zu demselben regelmäßig und rechtzeitig zu schicken bezw. sie abzumelden. Die Anmeldung hat nach § 6 des Ortsstatuts spätestens am 14. Tage nach der Aufnahme in das Geschäft, die Abmeldung spätestens am 3. Tage nach der Entlassung zu erfolgen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die in **irgend einer** der angegebenen Verpflichtungen **säumigen** Geschäftsunternehmer unnachsichtlich zur Strafe heranziehen werden.

Die Anmeldung bezw. Abmeldung, ebenso die Nachsuchung von Beurlaubungen und die nachträgliche Entschuldigung von unerlaubtem, jedoch plötzlich nothwendig gewordenen Versäumnissen hat bei dem Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule, Herrn Rektor Lottig, im Zimmer Nr. 13 der 2. Gemeindeschule (Bäckerstraße 49) am Montag, Mittwoch, oder Donnerstag von 3 bis 4 Uhr nachmittags zu erfolgen.

Thorn den 5. April 1900.

Das Kuratorium der kaufmännischen Fortbildungsschule.

Fischerstraße 49

ist die **Parterre-Wohnung,** sowie auch die **1. Etage** vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei **Alexander Rittweger.**

Eine Mittelwohnung

sofort zu vermiethen Coppernikusstraße 23.

Baderstraße 2

ist die Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör zu vermiethen. Näheres durch Herrn **O. Greiser** daselbst.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör, für 129 Mark jährlich von sofort oder 1. Mai zu vermiethen.
Culmer Chaussee 52.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern u. Veranda zu verm.
Kl.-Mocker, Schützstraße 3.

Pension billig für 1 Knaben od. Mädch. Gewissenhafte Beaufsichtigung, liebevolle Behandlung zugesichert. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.



Großes Lager von Möbelausstattungen
in jeder Holzart
der Neuzeit entsprechend zu billigsten Preisen.
Besichtigung des Waarenlagers ohne Kaufzwang.
— Preisaufstellungen bereitwilligst. —
P. Trautmann-Thorn.



Patentirte, schmiedeeiserne

Schweinestalleinrichtungen,

D. R.-P. Nr. 87922,
fertigt
Robert Tilk, Thorn.

Mariazeller Magentropfen



Man bittet diese Schutzmarke u. Unterschrift zu beachten.

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. **Central-Versandt** durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke „Zum König von Ungarn", **Wien,** I. Fleischmarkt.

Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:

In den Apotheken.

Bereitungsvorschrift. Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von jedem ein und dreiviertel Grm., werden grob zerstoßen in 1000 Grm. 60procent. Weinsprit 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann hiervon 800 Grm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Aloë 15 Grm., ferner Zit...rinde, Myrrhe, rothes Sandelholz, Calmus-, Enzian-, Rhabarber-Zwitter-Wurzel je ein und drei viertel Grm. insgesammt grob zerkleinert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Product 750 Grm.

Schülerwerkstatt.

Aufnahme neuer Schüler **Freitag den 20. d. Mts.,** nachmittags 3 Uhr, **in der Werkstatt.**

Rogozinski.

Ertheile **Zeichen - Stunden und Unterricht** in jeder Art von Handarbeiten, z. B. Nadelstichmalerei, **Natur- u. Weiss - Stickerei,** auch Hüte zum garniren werden angenommen von

Frau **Anna Rohdies.**

Gummi-

Tischdecken und Wandschoner,
Auflegerstoffe
für Küchentische,
Wachs- und Ledertuche,
in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Zur Saat:

Möhren,
Runkeln,
Luzerne,
Rothklee,
Weissklee,
Schwedischklee,
Gelbklee,
Thimothee,
Seradella,
Reygräser,
Virginia-Mais,
sowie
beste Gräsermischungen
Gemüse-
und Blumensämereien
empfiehlt
Samen - Spezial - Geschäft
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
Preislisten gratis.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Mittheilung, daß ich meine

Stellmacher-Werkstätte

von der Tuchmacherstraße nach der **Schloßstraße,** gegenüber dem städt. Krankenhause, verlegt habe.

J. Borkowski,
Stellmachermeister.

J. Sellner
Tapeten u. Farben
reichhaltigste Auswahl
nur moderner Muster
in allen Preislagen.
Reste billigst.

Lose

zur 7. Schneidemühler Pferdelotterie; Hauptgewinn eine eleg. Equipage mit 4 Pferden, Ziehung am 28. April cr., à 1,10 Mk.;
zur 23. Stettiner Pferdelotterie; Hauptgewinn, best. aus 1 eleganten Jagdwagen mit vier Pferden, Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mark;
zur Königsberger Pferdelotterie; Hauptgewinn best. aus 1 kompl. 4spännigen Landauer, Ziehung am 23. Mai cr., à 1,10 Mark;
zur 4. Wohlfahrts-Geldlotterie; Hauptgewinn 100 000 Mk., Ziehung am 31. Mai und folgende Tage, à 3,50 Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Feinste Tafel-Butter
der Molkerei **Leibitsch,**
täglich frisch, empfiehlt
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw,

Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
offeriren zur **Frühjahrsbestellung**
zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen:
Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art,
speziell:
Rud. Sack's Schubrad - Drillmaschinen,
Löffel-Drillmaschinen ohne Wechselräder
Patent „Melichar",
Saxonia-Normal-Drillmaschinen von Siedersleben,
Breitsäemaschinen und Kleekarren,
Düngerstreumaschinen
Patent „Pfitzner" und Patent „Kuxmann",
Rud. Sack's Tiefkultur- und Universal - Pflüge,
Normal-Pflüge Patent „Ventzki",
Champion-Feder-Cultivatoren,
Grubber, Eggen u. Walzen aller Art.
Neueste Rübenwalzen mit Croscillringen,
Kartoffelpflanz-Lochmaschine,
Jäte- und Häufelpflüge,
Rüben - Hackmaschinen
etc. etc.
Prospekte und Preislisten frei!

Rudolf Alber & Co., Bromberg,

Alber's Brustkaramellen.

Bonbon- u. Konfituren-Fabrik,
Filiale Thorn, Neust. Mkt. 24
empfiehlt
Konfituren in vorzüglichster Qualität, **Cacao** in den beliebtesten und besten Marken, **Chokoladen** in den berühmtesten Marken, Tafel von 5 Pfg. bis 1,00 Mark. **Kaffee's,** gebrannte, ausgesuchte beste Qualität von
erprobtem Geschmack und feinstem Aroma
Thee's von 1,60 Mark bis 8,00 Mk. pr. Pfd.
Bonbons in stets frischer, vorzüglicher Qualität zu außerordentlich **billigen** Fabrikpreisen.

Alber's Brustkaramellen.

Milwaukee - Mähemaschinen



Gras- und Kleemäher,
zweispännig, 5 Fuß Schnittfläche (Sieger in der Haupt- und Dauerprüfung der deutschen Landw.-Gesellsch. 1899) inkl. Reservemesser **Mk. 300.**
Getreideablage
hierzu, **Mk. 65,00**
Kataloge gratis und franko.
Vertreter: Born & Schütze, Mocker Wpr.
Bestellungen
werden recht frühzeitig erbeten.
Landwirthschaftliche Maschinen jeder Art zu billigsten Preisen.

Brauerei Englisch Brunnen

Zweigniederlassung Thorn,
Culmerstr. Nr. 9. ——— Fernsprecher 123.
empfiehlt ihre
Biere in Flaschen, Syphons und Gebinden:

hell bayrisch Lagerbier (Märzenbier) . . .	10 Pf.	per Flasche
dunkel bayrisch Lagerbier (Münchener Art) .	10 „	„ „
Böhmisch Lagerbier (Pilsener Art)	12 „	„ „
Exportbier (Nürnberger Art)	12 „	„ „
und in Syphons von 5 Liter Inhalt:		
hell bayrisch Lagerbier (Märzenbier) . .	Mk. 1,75	per Syphon
dunkel bayrisch Lagerbier (Münchener Art)	„ 1,75	„ „
Böhmisch Lagerbier (Pilsener Art) . . .	„ 2,—	„ „
Exportbier (Nürnberger Art)	„ 2,—	„ „

sowie
Leistbräu (Jos. Sedlmayr, München),
Culmbacher (Erste Culmbacher Aktien - Export - Bier - Brauerei, Culmbach i. Bayern),
Grätzer (Vereinigte Grätzer-Bierbrauereien),
Porter (Barklay, Perkins & Co., London).

Vom 1. April 1900 befindet sich mein

Maler-Geschäft
Bäckerstrasse Nr. 9
und empfehle mich zur
Ausführung feiner Malerarbeiten,
sowie sämmtlicher Façadenanstriche mittelst meiner Leitergerüste, bei tadelloser Arbeit und billigen Preisen.
Spezialität: Pünktliche Herstellung.
A. Zielinski, Malermeister.

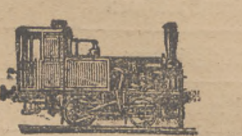
Möbel-Magazin
von
K. Schall,
Tapezier und Dekorateur,
Thorn,
Schillerstraße 7.

Empfiehlt bei billigster Preisberechnung sein reichhaltiges Lager von
Polstermöbeln,
kompletten
Zimmereinrichtungen,
sowie alle
Kastenmöbel
in den verschiedensten Holzarten.
Neuheiten
in
Teppichen, Plüschen u. Möbelstoffen
stets in großer Auswahl.

Alle Arten
Zimmer-
und
Fest-Saal-
Dekorationen
werden geschmackvoll mit den modernsten Dekorationsartikeln ausgeführt, desgleichen
Gardinen, Marquisen
und
Wetterrouleaux aufgemacht.
Reparaturen
wie Umpolsterungen
werden gut und billig ausgeführt.

Aktiengesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf

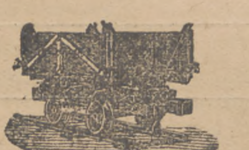
vormals **Orenstein & Koppel**
Danzig, Stadtgraben 12, gegenüber dem Hauptbahnhofe.
Aktien-Kapital 8 000 000 Mk. — 6 Fabrik-Etablissements.



Verkauf und Vermiethung
von
Feldbahnen



für Landwirthschaft, Ziegeleien, Baugeschäfte, Sägewerke und sonstige industrielle Betriebe.
Fabrikation
von



Weichen, Drehscheiben,
Personen-, Post-,
Gepäck- und Güterwagen,
sowie **Lokomotiven**



für Feldbahnen, den öffentlichen Verkehr dienende Kleinbahnen und Straßenbahnen.

D. Körner
Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11
empfiehlt
Holz- und Metall-Särge
in allen Größen und Preislagen.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Dr. Mittelstaedt,
homöopath. Arzt aus **Bromberg,**
hält hier,
Hotel „Schwarzen Adler",
jeden Sonnabend
nachmittags von 2—4 Uhr
Sprechstunden ab.

Pa. Dillgurken,
Senfgurken, Preißelbeeren,
Metzer Marmeladen,
Strassb. Kompot - Früchte
empfiehlt
A. Kirmes.

Zahnschmerz
hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropp's Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt in der Drogerie **Anton Koczwara.**

Frischen gebrannten
Stückkalk
empfiehlt jedes Quantum.
Gustav Ackermann,
Thorn.

Möbl. Zim. mit a. o. Pens. nebst Burschengel. Culmerstr. 10, II.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
Mieths - Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Nur für Kenner!
Garantirt neue gerissene
Gänsefedern
mit den Daunen zart gerissen
versende ich in
halbweiss . . M. 2,45 per Pfd.
reinweiss . . „ 2,90 „ „
Ausserdem empfehle ich p. Pfd.
Gänsedaunen halbweiss M. 3,50
„ weiss „ 4,25
Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück.
Muster gratis und franco.
Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.

Elektrische
Installationen und Reparaturen
werden an
Haus-Telegraphen,
Haus-Telephonen 2c.
bei billiger Preisberechnung unter Garantie ausgeführt.
Walter Brust,
Installations-Geschäft und Fahrradhandlung,
Friedrichstr. Ecke Albrechtstr.



Möblirtes Zimmer
mit auch ohne Pension billigst zu vermiethen. Araberstraße 12.

Möblirtes Zimmer
H., 1 Treppe, mit auch ohne Pension, zu vermiethen. Coppernikusstraße 15.

Mehrere möblirte Zimmer,
mit auch ohne Burschengelaß, sofort zu vermiethen. Culmerstraße 15.

Ein großes, gut möbl. Zimmer,
auf Wunsch auch mit Pension, ist zu vermiethen Bäckerstraße 47.

Ein möbl. Zim. z. v. Altst. Markt 18, 1 Treppe, vorn. Näh. i. Laden das.

Möbl. Zimm. z. v. Bachestraße 9, III.

Laden
mit anschließender Wohnung, Fremdenstube, Remise und Geschäftskeller ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli zu vermiethen.
Nitz, Culmerstraße 20.

Eine Familienwohnung,
2 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermiethen.
Borchert, Fleischermeister.

Eine kleine Wohnung
von 2 Zimmern und Küche von sofort zu vermiethen.
A. Teufel, Gerechtestraße 25.

Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, zu verm. Zu erfr. Brombergerstr. 60, Laden.

1 Wohnung,
3. Etage, 2 Zimmer, Kabinet und Zubehör, von sofort zu vermiethen. Coppernikusstraße 39.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern nebst Kabinet und Zubehör, 2 Trp., v. 15. April zu verm. Seglerstraße 12.

Versetzungshalber 3- und 5 zimm.
Vorderwohnungen
mit Badeeinrichtung von sofort zu vermiethen. **Ulmer & Kaun.**

Herrschaftliche Wohnung,
I. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, bis jetzt von Herrn Major **Zillmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Wohnungen
von 2 und 3 Zimmern nebst Zubehör im Erdgeschoß und 2. Stock Gerechtestraße 10 sofort zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

2 Z., Küche u. Zub., pt., z. v. Thurmstr. 8.

Druck und Verlag von C. Dombrow in Thorn.